

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

138 (21.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718034)



Wolff etwas werden, für die jetzt ein Marischall seinen Namen hergeben wird, ist natürlich die zweite Bedingung für einen möglichen Erfolg neben der, daß die Engländer selbst mit ernstlichen Absichten in die Unterhandlungen hineingehen. Eine Wolff, die im Jahre 1911 beide Ehren gegen die Warnungen der Ministerialität der Krone-Kompensationen verlor und die damit im Frühling 1912 schon wieder das insinuierte rassistische Laubgeschloß bezieht, ist jedoch keine solide Unterlage für ein so schweres Werk, wie es Herr v. Marischall übernommen hat. Man tut auch gar nicht gut, zu viel des Lobes über seine Konstantinopeler Leistungen zu äußern. Sein Gesicht und sein Verbleiben sind unbeschrieben. Aber schließlich ist es doch Fragment geblieben. Die handgreiflichen Früchte einzusetzen, dazu sind wir nicht gekommen. Möglich, daß es durch Schuld seiner nicht zu frühen Abberufung nicht dazu gekommen ist. Andererseits aber hat sich gerade neuerdings erst der ganze Berg der schimmlichen Schwereitäten und Verlegenheiten gegen die Vollendung dieses Werkes aufgetürmt. Auf alle Fälle hat er die Erwartungen weit übertraffen. Die 1897 an seine Berufung in der großen Selbstlosigkeit geknüpft wurden. Auf seiner neuen Stellung lastet von vornherein der Riesenschulden überpanneter Hoffnungen. Das ist unter allen Umständen gefährlich. Nun gar für einen fleißigen Mann, der vor sein rechtes Probestück erst jetzt gestellt wird: mitten zwischen der Scholle des gegenwärtigen Mißtrauens der Völker und die Oberhäute hantelmühtiger Auftraggeber. Also nur ja keine Vorsichtsbereitungen für den rechten Mann, von dem man aber noch nicht weiß, ob er wirklich an den gerade für ihn richtigen Platz gestellt ist!

**Eine Ehrung des Hamburger Bürgermeisters durch den Kaiser.**

Hamburg, 20. Mai. Der Kaiser konnte an den Bürgermeister, Dr. Vorhandt, zur 25. Wiederkehr des Tages, an welcher dieser zum Volkswahlmitglied des Bundesrates ernannt wurde, ein Glückwunschkommuniqué und sich ihm durch den preussischen Gesandten, v. Bülow, ein besonders schönes Geschenkarrangement überreichen. Ebenso telegraphierte der Großherzog von Oldenburg warme, beglückwünschende Worte. Vom Bundesrat ging eine prächtige Blumen-Gabe und eine in sehr freundlichen Worten gehaltene Glückwunschkarte ein. Auch der Reichskanzler und eine Reihe von Bundesratsmitgliedern haben telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

**Für „Meinungsfreiheit innerhalb der Partei“**

tritt in den neuen „Sozialistischen Monatsheften“ der Revolutionskampf in der bei Wiederrück des Jahres Silberbrand ein. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß Silberbrand Ausschluß der Partei nicht gerechtfertigt werden könne, weil er nur theoretische Spekulationen begangen habe: „Wäre denn Silberbrand mit einem Sinaiswurz wirklich überlegt. Die Silberbrandische Arbeit stellt sich doch ihrem ganzen Charakter nach als eine wissenschaftliche dar, und selbst der fehlerhafte Teil des fruchtigen Kaufsmeisters ist noch keine wissenschaftliche Überlegung. Man sieht, im Fall Silberbrand hat ein Parteigenosse durch seine Kompetenzen überschritten. Parteischlichtergerichte und gewissermaßen Kriminalgerichte, die über persönliche Vergehen gegen die Partei oder gegen einzelne Parteigenossen zu richten haben, aber sie sind keine wissenschaftlichen Untersuchungs- und Forschungskommissionen, die die Resultate wissenschaftlicher Arbeit nachprüfen und zu beurteilen haben.“ In derselben Nummer beschäftigt sich auch der ehemalige „Vorwärts“-Redakteur Schröder mit der Angelegenheit Silberbrand, und er zucht dabei mit erschütternder Deutlichkeit aus: „Die Erhaltung der reinen Lehre ist eine Utopie; wohl aber ist es notwendig, uns dazu zu sichern, daß neue Anschauungen, die doch einmal Gemeingut unserer Anhänger werden müssen, zu unserer nachträglichen Verwässerung als parteiverfälschend usw. verdammt werden.“ Alle diese und ähnliche Ausführungen sozialistischer „Reformer“ werden die radikalen Genossen nicht davon überzeugen, daß Leute wie Silberbrand ertragen werden könnten. Allerdings wird aber die Unterhöhung der theoretischen Glaubenslehre der Partei allmählich doch ihre Früchte zeitigen.

**Unpolitisches**

**Eine Anklage gegen Dernburg.** Dem früheren Staatssekretär Dernburg sieht eine Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß bevor. Der bekannte Propaganda-Ausschuß für Groß-Berlin, der seit mehreren Wochen gegen die schlechten Wohnungen in Berlin agitiert und Propaganda macht für bessere Wohnungen, Erhaltung der Wälder usw., gibt auf seinen Plakaten ein Bild von Räte-Kollagen wieder, das eine etwas claudisch aussehende Frau mit einem halberhängerten Rinde darstellt. Gegen dieses Plakat ist schon vor einigen Wochen von Hausbesitzern Anzeige erhoben worden; dieses Bild hege die Mieter gegen die Hausbesitzer auf. Es ließ seinerzeit, die Anzeige wäre von der Polizei abgelehnt worden. Jetzt aber hat nach der „A. Hamb. Ztg.“ auf Anzeig der Polizei die Staatsanwaltschaft gegen den Propaganda-Ausschuß Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß erhoben. In erster Linie ist für den Ausschluß der Richtigkeits, der frühere Staatssekretär Dernburg, der in Italien weilt, verantwortlich.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Militärische Personalien.** Der 18. Militär-Ministerial-Rat von der Intendantur des 10. Armee-Korps, ist zum 1. Juli 1912 zu der Intendantur des Gardekorps versetzt.  
**P. — Weinhöfers Drama „Die quade Fackel“** soll, wie wir einer Notiz der „Zeitschrift „Bannerland“ entnehmen, gelegentlich des Gollmarcks in Leer als Festspiel zur Aufführung gebracht werden. Das ist sehr erfreulich und wird auch bei uns lebhaft interessieren, da wir Weinhöfer, der am 27. August 1861 wurde und verbittert in Jever starb, zu den Unserigen zählen, wenn er auch kein Oldenburger von Geburt war. Von seinen fröhlichen Dramen interessiert uns besonders „Maria, Erbprinzeßin von Jever“ (1833), das bereits am 8. Okt. 1833 auf unserer Bühne zur Darstellung gelangte. „Die quade Fackel“ erschien 1842, ein anderes Drama, „Edvard der Große“, 1840. Alle diese Dramen können durch geschickte Darstellungen leicht Bühnenerfolg und Bühnenerfolg gemacht werden. Ueber das Leben Weinhöfers weiß man wenig Sicheres. Da wird der Hinweis auf eine dramatische Dichtung aus dem Jahre 1801 interessieren, die in Altona zur Feier des Geburtstages des Königs Christian VII. zur Aufführung gelangte. Es ist ein Zweifler, der die Sage vom Wunderhorn behandelt und den Titel führt: „Das königliche Stammbaum Oldenburg und die Wahl Christi des Erlösers.“ Historisch romantisches Schauspiel mit Gesang in drei Aufzügen von Übers. Die Musik ist vom Musikdirektor Hiller. Das Stück wurde in Altona viermal aufgeführt. Unter den Schauspielern findet man auch einen „Herrn Weinhöfer“ genannt. Es wird dies der Vater unseres Dramatikers sein, von dem wir wissen, daß er um jene Zeit einer Gesellschaft angehörte, die im Hoftheater spielte. Später hielt sich die Gesellschaft in Lütjensland auf, und hier empfing sein Sohn die Anregung zu seinen Dramen aus der fröhlichen Geschichte. Beide Weinhöfer starben in Jever.  
**Sport für Schüler.** Auf unsere Anregung hin hat sich Herr Hansen von Edentheater entschlossen, heute nachmittag um 5 Uhr für die Schüler der Augustapf in dozierender Weise vorzuführen zu lassen. Es werden die verschiedenen Ringergattungen von einigen der großen Konfessuren teilnehmenden Ringern, und daran soll sich dann ein Wettkampf um einen Ehrenpreis anschließen. Hoffentlich nehmen die Schüler diese Gelegenheit wahr, sich in das Wesen des Ringens einzuweisen zu lassen, damit sie von ihren Kaufmanns ablassen und, wenn es sein muß, ihre Kräfte auf kultivierter Art messen!  
**Sänglingsvereine des Vaterländischen Frauenvereins.** Die allwöchentliche Sprechstunde in der städtischen Vorklasse, Haarenstr. 11a, beginnt jeden Mittwoch um 4 1/2 Uhr (Zurückkunft 4 Uhr). Im Interesse der Kinder ist es dringend erwünscht, daß sie so bald als möglich nach der Geburt der Säuglinge zugewiesen werden, und zwar sowohl die natürlichen wie die künstlich Ernährten. Gerade die letzteren sind in der warmen Jahreszeit doppelt gefährdet.  
**Der hiesige Stenographenverein „Gabelberger“** hielt am Sonntag im „Städter Hof“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab, an der sich auch einige Mitglieder vom Damenverein beteiligten. Der Vorsitzende hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Verordnungsrecht der Privatangehörigen. Für die nächste Monatsversammlung steht ein weiterer Vortrag in Aussicht. — Sein 55. Stiftungsfest wird der Verein am ersten Sonntagabend im Juni durch einen Sommer im „Städter Hof“ feiern, dem sich am darauffolgenden Sonntag ein Ausflug nach Olen anschließen wird. Von einer größeren Feier mußte abgesehen werden, weil eine Kollision mit anderen Festlichkeiten im Juni zu befürchten war. — Der vom Verein am letzten Dienstag in der Gewerbeschule eröffnete Unterrichtskursus hat 17 Teilnehmer gefunden. Eine weitere Anzahl hat sich für den nächsten Unterrichtsabend angemeldet. Leider müssen die Übungen der SchülerInnen wegen bis zum Dienstag, den 3. Juni d. J., ausgesetzt werden. Bis dahin können noch weitere Anmeldungen von Damen, Herren und Schülern berücksichtigt werden. Die übrigen Übungsabende des Vereins müssen ebenfalls bis zum Dienstag, den 3. Juni, ausgesetzt werden.  
**Auf den religiösen Vortrag des Landwirts Hansjans aus Weener,** der heute abend 8 1/2 Uhr in dem Kaiserhof stattfand, ist hingewiesen. Die Vorklasse in der Kongresshalle fällt infolge des Vortrages aus.  
**Die Ringkämpfe im Ederthale** der gestrigen Ringkämpfe haben interessiert, zum Teil sogar sehr aufregend. Gleich das erste Treffen zwischen Dietrich von den Berg und Hansen erforderte in den Zuschauern große Begeisterung, sowohl für den Sieger, den Europameister v. d. Berg, als auch für den sich großartig wehrenden Hansen. Immer, wenn v. d. Berg ringt, gibt er den Ton des Kampfes an, er kennt keine unfairen Geisse, vermeidet das Stoßen, Schlagen und herumbringen, und setzt alle seine Kräfte mit ungläublicher Ruhe an. Hansen, den wir als einen sehr lebhaften Ringler kennen, fand gar keine Gelegenheit, unfair zu kämpfen, und so wurde dann auch das Treffen dieser beiden guten Ringler ein prachtvolles 21 Minuten lang konnte der Franzose widerstehen, dann setzte der unentlegene Europameister einen unüberwindlichen Anlauf an und brachte Hansen auf beide Schultern.  
**Auch der zweite Kampf** zwischen den beiden Deutschen Malskies und Grunewald war in jeder Beziehung schön und bezeichnend für Zuschauer. Der vierhundert Malskies gebrauchte 16 Minuten, um Grunewald durch einen Anlauf aus dem Stande auf beide Schultern zu bringen. — Auch Grunewald ist dadurch diesmal besiegelt und nicht mehr Konkurrenzbedürftig. — Das letzte Ringen zwischen v. d. Berg und Viktor die colosse brachte die beiden schweren Leute gegeneinander. Im Gegenlage zu den beiden vorigen Kämpfen traktierten sich diese beiden wässigen Ringler mit leuchtigen Stößen und Schlägen; aber das Publikum nahm diese Art des Kampfes garnicht ungnädig auf, denn beide Ringler hatten bei ihren Kämpfen gegen die anderen Konkurrenten so häufig Mißbrauch von ihrer Körpergröße und Kraft gemacht, daß man es ganz gerne sah, wenn sie sich gegenseitig auch einmal über Gehör beständig empanden. Andrej gebrauchte eine Finte, die dem Empfinden des Publikums widersprach, nach den Ringkampfregeln aber nicht verboten werden darf. Er erbat von Viktor einen Moment Pause, um den Schuh zuzuziehen, Viktor stimmte zu und wendete sich einen Moment ab, blieb aber auf dem Ringerteppich; dies bemerkt Andrej zu einem blitzschnellen Untergriff und warf den Koloss auf beide Schultern. Sein Ziel war zwar recht unfair, aber er entsprach den Regeln, denn so lange sich beide Ringler auf dem Teppich befinden und der Kampf nicht abgepfiffen hat, ist Kampfzeit. Andrej stimmte schließlich den dringenden Wünschen der Schlichter und des Publikums bei und nahm den Kampf wieder auf, den er in 16 Minuten unter den begünstigten Verhältnissen durch einen Heberrollen gewann. Die Freude des Siegers war grenzenlos und er schob im wahren Sinne des Wortes „vor Freunden ab.“  
**Heute abend ist der vorletzte Tag mit folgenden wichtigen und fraglos außerordentlich spannenden Kämpfen: Hansen gegen v. d. Berg gegen Malskies, Viktor die colosse gegen Hansen.** Hansen muß also zweimal ringen und zwar gegen die beiden schweren Ringler. Das

wird an das Können des Franzosen große Anforderungen stellen, aber Hansen ist ein so schneideriger und durchdränkter Ringler, daß er auch hier die Erwartung seiner vielen Freunde nicht enttäuschen wird.  
**Heute abend wird schon um 7 1/2 Uhr mit dem Ringen begonnen,** da diese Kämpfe voraussichtlich lange Zeit in Anspruch nehmen.  
**Die „Ausstellung für Feuerbestattung“** in der Kongresshalle bietet Gelegenheit, eine große Anzahl der im Bereich befindlichen Krematorien, teils im Bild, teils in Modellen, kennen zu lernen. Alle lassen erkennen, mit welcher Liebe, wohl die den Entwurf liefernden Künstler als auch die ausführenden Vereine und Stadtverwaltungen bemüht sind, dem Äußeren und Innern der Einäscherungsanlagen ein stimmungsvolles und künstlerisches Gepräge zu geben. Ein äußerst überflüssiger Plan zeigt die Einrichtung des ersten deutschen Krematoriums in Göttingen. Gut ausgeführte Modelle führen uns die Einäscherungsanlagen von Jülich, Dessau, Dresden, Baden-Baden sowie des ersten preussischen in Hagen vor Augen. Das Modell von Baden-Baden beansprucht unser besonderes Interesse, weil die Gesamtanlage der Heckenwiesen im Urnenhain fast ausschließlich die glückliche Aufmerksamkeit betrachtet natürlich familiäre Besucher das Modell, an dem Herr Langguth die innere Einrichtung eines Krematoriums und den Vorgang einer Einäscherung erklärt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausstellung täglich geöffnet ist und daß um 11 1/2 Uhr und 5 1/2 Uhr erläuternde Vorträge und sachkundige Führungen stattfinden.  
**Jahre goldene Hochzeit feiern,** wie der „Komm.“ erzählt, Donnerstag Medizinalrat Strube und Frau an der Blumenstraße. Herr Strube stammt aus Westpreußen und ist dort viele Jahre als Apotheker tätig gewesen. Der verstorbenen Vater des Herrn Strube hat der erste Besitzer der dortigen Apotheke, die nach dessen Tode in den Besitz seines ältesten Sohnes, des jetzigen Medizinalrats in Oldenburg, überging. Im Jahre 1839 hat Herr Strube nach dem Verluste seiner Apotheke an seinen späteren Schwiegerohn Herrn Bünting, den schon längst der grüne Regen deuti, seinen Wohnsitz nach Oldenburg verlegt. Hier wurde er bald Mitglied des Medizinalkollegiums und erhielt den Titel Medizinalrath und später Medizinalrat. Auch wurde er 1897 mit dem Ehrenkreuz 1. Kl. und 1908 dem Ritterkreuz 2. Kl. mit der Fibelkrone bedacht. 1894 wurde er in den Stadtrat gewählt und blieb Mitglied derselben bis zum Juli 1897, um welche Zeit er als Rathsherr Mitglied des Magistrats wurde. Dieses Amt verwaltete er 12 Jahre bis Mai 1905. Dann legte er es seines vorgerückten Alters wegen nieder. Er steht jetzt im 76. Lebensjahre, seine Frau ist fünf Jahre jünger. Der Jubilar hat hier in der Stadt Oldenburg sich reiche Verdienste wegen seiner ausgeübten Tätigkeit in der öffentlichen Gesundheitspflege erworben.  
**Für den Verkauf am Blumengarten** — Blumen, am Büchel usw. — sind noch junge Mädchen erwünscht. Zeitmännern wollen sich möglichst bald bei Fr. Graepel am Pferdemarkt melden. — Es sei noch bezeichnend bemerkt, daß nicht der „Ederthaler“ und der „Sängerclub“, sondern nur der Frauendorf Cäcilia und der Sängerverein am Blumengarten mitwirken, und zwar in der Vabaria.  
**Kabbichschel.** Ein Geschäftsfreier, der in dem Anmannsgeschäfte von B. an der Radoborstraße zu tun hat, sieht gestern nachmittag sein Rad vor dem Hause stehen. Als er es kurz darauf wieder besorgen wollte, war es verschwunden. Es hatte sich dafür ein anderer Liebhaber eingeschrieben, der sein eigenes, fast wertloses Rad dafür zurückließ.  
**Durch das muntere Eingreifen eines Mannes von der Befehlsabteilung im Hofen liegenden Großh. „Licht, Lenk“ B. geherrt ein etwa fünfjähriges Kind vom Ertrinken errettet worden. Der Anabe war um die Mittagzeit von der See in den Berdenhofen gefallen und nur ein kleines vierjähriges Mädchen war anwesend, das wimmernd am Kaiserande stand und die Stelle zeigte, wo der Junge im Wasser verschwunden war. Auf der Strauße war der Vorkauf bemerkt worden, daß war es unmöglich, sofort Hilfe zu bringen. Glücklicherweise war auch ein Mann der „Lenk“ aufmerksam geworden, er kam schnell herbeigelaufen, sprang ins Wasser und es glückte ihm, das unglückliche, schon leblose Kind aus der Tiefe wieder ans Land in die Arme der inzwischen herbeigelaufenen Frau zu legen. Die Belebungsversuche waren alsbald von Erfolg gekrönt. Die heldenmüthige Tat des Semanns verdient alle Anerkennung. Wenig verständlich dagegen erscheint es, daß ein älterer Mann in nächster Nähe des verunglückten Kindes ruhig und teilnahmslos seinen Spaziergang fortsetzen konnte, ohne von dem Unglücksfall irgendwelche Notiz zu nehmen.  
**Die Weiterprüfung** bestanden gestern die Barbier Evers, Haack, Fehlaber in Oldenburg, Segewisch und Hüßl in Osterburg; außerdem der Photograph Hennrichsen, und zwar mit „recht gut“.  
**Eine Extrafahrt nach Helgoland** veranstaltete der Norddeutsche Lloyd am ersten Freitag, mit dem Doppelschraubenschiff „Vorwärts“ von Bremen aus. Die Abfahrt von Bremen erfolgt morgens 5 Uhr, die Ankunft in Helgoland um 12.30, die Abfahrt von dort zwischen 4 und 5 Uhr und die Rückfahrt nach Bremen 12 Uhr nachts. Der Fahrpreis von Bremen beträgt 6.20 M., von Arel und Bremerhaven 5.10 M. Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Die Abfahrt von Arel erfolgt etwa um 7 Uhr, die Rückfahrt nach dort um 10 Uhr.  
**Oldenburg-Preußen.** Das bürgerliche Herrenhaus hat den Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, bez. Uebernahme des maritimen Schutzes des Oldenburgischen Seebanbeckens und der altschwarzen Seeschiffahrt durch Preußen und die von Oldenburg an Preußen geleistete Abtretung zweier Gebietsteile am Jadebusen zur Aufhebung eines Kriegszustandes, angenommen.  
**Überleitungs Paul Grack** ist von einem harten Schlag getroffen worden. Das in Annapolis in Central-Afrika zurückgelassene Motorboot ist nach einer vor ca. acht Tagen eingetroffenen Nachricht verunfallt. Oberleutnant Grack hat sofort ein neues Motorboot konstruieren lassen, dessen Stapellauf am Mittwoch, den 22. Mai, 5 Uhr nachm., auf der Havelwerft in Potsdam, Neue Königstr. 49, stattfand. Das Boot wird am 23. Mai in Hamburg verladen. Die Teilnehmer der Expedition schiffen sich am 1. Juni in Antwerpen ein. Die Hauptaufgabe dieser Expedition, deren Dauer auf ein halbes Jahr veranschlagt wird, ist die Erforschung von Land und Seen unserer neuen Kolonie Neu-Guinea. Nach seiner Rückkehr wird Grack**





**Fertige**  
**:: Herren- ::**  
**Garderoben**

in  
 höchster Vollendung  
 zu fabelhaft billigen Preisen

**Anzüge** sauber verarbeitet  
 solide Qualitäten  
 von **21.00** bis **80.00**

**Paletots** neueste Formen  
 in reich. Auswahl  
 von **23.00** bis **75.00**

**Ulster** aparte Dessins  
 ein- und zweireihig  
 von **23.50** bis **65.00**

Grosse Posten  
**Hosen u. Joppen**  
 besonders preiswert.

Spezialität:  
**Kleidung für Kor-  
 pulente Herren.**

**Knaben-Garderoben**  
 zu beispiellos billigen Preisen.

**Anzüge** entzückende Neuheiten,  
 in blauen und englischen Stoffen, von **2.90** bis **35.00**  
**Kieler Anzüge** reiche Auswahl,  
 in Molton u. Kammg., von **7.50** bis **39.00**  
**Pyjacks** besonders starke Qualität mit schöner  
 Stickerel, . . . . . von **4.50** bis **30.00**

Einzelne Hosen  
 Sweater, Anzüge  
 Mützen u. Hüte  
 Wasch-Anzüge  
 Wasch-Blusen  
 Wasch-Hosen.



**Jünglings-Garderoben.**

**Jünglinge-Anzüge**, ein- u. zweireihig, **12** bis **58** .  
**Jünglinge-Ulster**, hochmodern . . . **20** bis **48** .  
**Sport-Anzüge**, Faltenform . . . . . **17** bis **45** .  
**Tennis-Hosen**, weiss, creme . . . . . **10.50** bis **18** .

**Unterzeuge.**

**Herren - Wäsche.**

**M. Schulmann,**

38 Achternstr. 38

38 Achternstr. 38.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

5% Rabatt in bar oder Marken.



# 1. Beilage

zu Nr 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. Mai 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Das Begräbnis des „Titanic“-Kapellmeisters.** Zu der letzten Landstadt Colne in der Grafschaft Lancashire war der kleine Kirchhof am Sonntag der Schauplatz eines ergreifenden Ereignisses. Die Beerdigung eines ergriffenden Ereignisses zu der „Titanic“-Katastrophe: der tapferere Kapellmeister der „Titanic“, Wallace Hartley, wurde feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt. Von weither aus der Umgebung waren die Leute in die Heimatstadt des unglücklichen Musikers gekommen, um dem so tapfer in den Tod Gehangenen die letzte Ehre zu erweisen. In der ganzen Stadt waren die Läden geschlossen, überall flatterten Fahnen, melancholisch auf Halbweit gesetzt, und die Straßen, die der Verkehrspegel nehmen mußte, waren zu beiden Seiten mit dichten Menschenmassen besetzt. Man schätzte die Zahl derer, die auf diese Weise an dem Beerdigungsgang teilnahmen, auf 30.000; wortlos und fromm stand diese gewaltige Menge, und als im langsamen Schritt der Leichenbegängnis vorüberzog, gefolgt von den Kindern mit den Angehörigen des Verbliebenen, zog alles den Hut und ließ sich dem Trauerzug vorbeiziehen. Von der kleinen Methodistengemeinde, in der Hartleys Vater 25 Jahre lang Chorleiter gewesen war und in der der Sohn als Chorkapellmeister musikalische Laufbahn begann, bewegte sich der Zug zum Kirchhof: die Stadt Colne hatte eine Deputation geschickt, ebenso das Territorial-Regiment, dem Hartley angehört hatte, vor allem aber die Musikvereine und Musikorganisationen der Umgebung. Auf Musikkapellen begleiteten mit den Klängen eines Trauermarsches die Bahre, und als auf dem Friedhofe der Sarg beigesetzt wurde, begannen die verarmten Chöre den Hymnus „Küder zu dir, mein Gott“ anzukommen. Dem Hartley feiner wackeren Kapelle dirigierte, als die „Titanic“ sank und nur noch der sichere Tod der Musiker harrte. Und während die weithin hallenden, getragenen Klänge dieses Chorals durch die Lüfte zitterten, sah man aus den Augen der Sänger die Tränen rinnen. Man ruht der heldenmütigen Kapellmeister in heimlicher Erde, und sein Andenken wird fortleben als das eines Mannes, der furchtlos im Angesicht des Todes die Allgewalt der Musik anrief, um Hunderten von verzweifelten Menschen noch in ihren letzten Minuten den schwachen Trost zu spenden, der in jenen Stunden allein noch in menschlicher Macht lag.

**Der heimliche Planig Emil Sauer** wurde vom Präsidenten der französischen Republik zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Seit dem Bestehen dieses Ordens ist es das erste Mal, daß einem Deutschen diese hohe Auszeichnung zuteil wurde, welche ebendamit die beiden Großmeister des Klaviers Röntgen und Rubinstein besaßen.

**Die Neuwahlen im Deutschen Bühnenverein** ergaben als Präsident: Graf v. Hülsen-Haeseler, Baron zu Putlitz, Direktor Hans Gregor; als Direktorialausführend: Hofrat Prof. Generalintendant v. A d e r k y - W i l l i e z - D e n d e n b u r g, Grüniger-Danzig, Geheimrat Richards, Aling-Stratmann, Dr. v. Rügenbecker-Wiesbaden, Kreibitz v. Schirach-Weimar, Graf Seebach, Baron Zweidel; in den Ehrenrat wurden gewählt: Graf Seebach, Philipp Wolf, Emil Claar. Zum Orte der nächsten Versammlung wurde Eisenach gewählt.

**Ein Bote mit 100.000 Mark durchgebrannt.** Berlin, 20. Mai. Die American Express Company sollte heute nachmittag zwei ihrer Kassenbohlen nach der Dresdener Bank, wo sie 100.000 Mark abholen sollte. Als sie das Geld abgehoben hatten, erklärte der eine der Bothen, namens Haase, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Instruktion, nach der Reichsbank, wo noch ein Auftrag auszuführen war. Als er nach kurzer Zeit wieder in der Dresdener Bank eintraf, war Haase mit dem Geld spurlos verschwunden. Die Summe beläuft sich auf 85.000 Mark in Tausendmarkstücken, 10.000 Mark in Hundertmarkstücken und der Rest aus kleineren Scheinen.

**Explosionenfall, Kassel, 20. Mai.** Die Kasseler Kriminalpolizei verhaftete den Mechaniker Hoffeld aus Kassel unter dem dringenden Verdacht verurteilten Betrags militärischer Geheimnisse. Die Verhandlung wird demnächst vor der Strafkammer von Kassel stattfinden. Hoffeld hat mit den französischen Militärbehörden in Berlin in Verbindung gestanden. Seine familiären Verhältnisse wurden von der Polizei befragt.

**49 Personen in die Wefer gefahrt.** Hannover, 20. Mai. Der Seifenverein Hannover-Bürgingen unternahm einen Ausflug mit einem Seifendampfer nach Carlshafen, woran 360 Personen teilnahmen. Pöglisch führte der Landungssteg ein und 40 Personen fürsten in die Wefer. Sie konnten aber alle gerettet werden. Mit Hilfe der Sanitätskolonne wurden die mehr oder minder Verletzten verbunden und einige von ihnen dem Krankenhaus Hannover-Verich Winden zugeführt.

**Verzweiflungstod eines Familienvaters.** Stuttgart, 20. Mai. Gestern nachmittag fand man den Dreizehner Frau Frau, seine Frau und beide Kinder im Alter von 7 und 1 1/2 Jahren durch ausströmendes Gas betäubt in der Küche ihrer Wohnung liegen. Der Mann war bereits tot. Die Frau und die beiden Kinder wurden sofort nach dem Krankenhaus gebracht, jedoch starb das jüngste Kind nach kurzer Zeit. So die Mutter und das älteste Kind am Leben erhalten werden können, ist noch zweifelhaft. Unheilbares Leiden soll die Unglücklichen zu dem Schritte verleitet haben.

**Schwerer Aeroplanunfall.** London, 20. Mai. Ein schwerer Aeroplanunfall ereignete sich gestern in Amesbury in der Nähe von Salisbury. Dort unternahm der Abtissler Leutnant Aston mehrere Flüge, die von Erfolg begleitet waren. Als er landen wollte, setzte der Motor in geringer Höhe aus und der Apparat stürzte unter die Menge. Ein 17-jähriger junger Mann wurde auf der Stelle getötet, mehrere andere Junger haben Verletzungen davongetragen. Leutnant Aston selbst ist unverletzt davongekommen.

**Schwerer Unfall beim Stierkampf.** Toulouse, 20. Mai. Bei dem Stierkampf ereignete sich gestern hier ein schwerer Unfall. Ein wütender Stier verlor vier Panderilleros, indem er sie mit seinen Hörnern angriff, schwer. Einer der Stierkämpfer wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus transportiert.

**Die Ehre der Schwefel gerächt.** Nizza, 20. Mai. Hier spielte sich gestern nachmittag ein etwas ungewöhnlicher Raufkampf ab. Im Oktober vergangenen Jahres sollte die Hochzeit des jungen Bernardini mit einer hübschen Italienerin stattfinden. Die Gänze und die Braut hatten sich bereits auf dem Standesamt eingefunden, doch der Bräutigam erschien nicht. Gestern nachmittag nun traf der Bruder der getauften Braut zufällig auf der Nizzaer Promenade mit Bernardini zusammen. Sofort zog er einen Revolver und schoss den ungeratenen Bräutigam nieder, der mit sehr schweren Verletzungen nach dem Hospital gebracht wurde.

**Zu Streit erschossen.** Thorn, 20. Mai. Bei der Schlichtung einer Rauferei unter Arbeitern im Dorfe Gurske bei Thorn wurde der Gen darm Wobert von dem Arbeiter Zlonieczny tödlich angegriffen und zu Boden geworfen. Um sich zu retten, feuerte der Gen darm einen Revolver ab, wodurch der Angreifer auf der Stelle getötet wurde.

**Verhungerter Bewohner einer Hebrideninsel.** London, 20. Mai. Der Kapitän des in Aberdeen eingetroffenen Dampfers „Trathmore“ meldet, daß er am 12. Mai bei der Hebrideninsel St. Bilda vor Anker gegangen sei. Die Bewohner, etwa 70 bis 80, habe er halb verhungert angetroffen. Die Insel ist sehr unfruchtbar; seit einer geraumen Zeit ist kein Schiff mit Lebensmitteln dort gelangt. Während dieser Zeit hat sich die Bevölkerung von Gogelischen ernährt.

## Deutscher Reichstag.

36. Sitzung, 20. Mai 1912.  
Am Bundesratsstische: Deibitz, Kühn, Kriege.  
Auf der Tagesordnung stehen die  
Verträge mit Bulgarien

zur ersten Lesung (Konkular, Redeschluß- und Auslieferungsverträge).

Ministerialdirektor Kriege erklärt, daß die Zustimmung Bulgariens einen solchen Vertrag jetzt erlaube.  
Abg. Dr. am Zehnhoff (Z.) gibt Anregungen, die sich auf die Reformierung des Auslieferungsvertrages mit den Vereinigten Staaten und auf die Vereinfachung der Nachahregulierung beziehen.

Abg. Dove (Sp.) gibt Anregung zu Verhandlungen mit der Türkei.  
Abg. Haase (Zog.) Wir werden dem Verträge zustimmen, da sie gegen den bisherigen Zustand einen Fortschritt darstellen.

Ministerialdirektor Dr. Kriege: Wir sind bemüht, mit den Vereinigten Staaten zu einem Auslieferungsvertrage zu kommen, der der modernen Technik mehr entspricht. Die Anregung des Herrn Dove wegen der Türkei nehmen wir mit lebhaftem Interesse entgegen.

Abg. Zölde (nl.): Mit der Annahme der Verträge zeigen wir dem bulgarischen Volk, daß die deutsche Bevölkerung bereit ist, seine handelspolitischen Beziehungen mit ihm innig zu pflegen und zu erweitern.

Die Verträge werden in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt ein neuer Ergänzungsetz:  
Dem Verein „Deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt“ sollen als Beitrag zu Begründung einer Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt 200.000 M. und als Unterhaltungskosten für 1912 50.000 M. gewährt werden.

Für den Ausbau des Reichstagsgebäudes (Anlage von Arbeitszimmern) werden 7500 M. genehmigt.  
Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die **Stammweinsteuerverordnung.**  
Die Sozialdemokraten haben ihre Anträge aus der Kommission wieder eingebracht. Neu eingebracht haben sie den Antrag, die durch den Kommissionsbeschluss für die Vergütungspremie bestimmten 16 Millionen jährlich aus der Verbrauchsabgabe nicht hierfür zu verwenden, sondern für die Kriegsveteranen und zur Herabsetzung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung auf das 65. Lebensjahr. Die Volkspartei und die Konservativen haben Anträge gestellt, die sich auf Einzelheiten beziehen.

Abg. Dr. Stöckert (Zog.): Die Liebesgabe soll angelehnt werden. Das macht man so, daß die Armen der Armen die Sorgen der Agrarier beseitigen sollen. Das ist die Umkehrung der Sozialpolitik. Wir haben uns bereit erklärt, für die Erbschaftsteuer zu stimmen. Vorläufig sind ja die Mehrheitsparteien auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen.

Abg. Ebel (Zr.): An der gegenwärtigen Vorlage hat eigentlich niemand eine rechte Freude. Ein Vorschlag ist, daß mit dem Schlagwort Liebesgabe aufgeräumt wird. Um sich die Einkünfte bei dabei widerstandswillig. Trotz mancher Bedenken stimmen wir der Vorlage zu.

Abg. Meinhart (nl.): Scharfe Gegenätze bestehen nicht nur zwischen Produktion und Konsum, auch die Produktion spaltet sich in verschiedene Lager. Es sind Gegenätze zwischen Nord und Süd, zwischen Groß- und Kleinbetrieb. Es handelt sich um ein Kompromiß, aus dem kein Stein gebrochen werden darf. Die Liebesgabe wird durch das Gesetz zum Teil beseitigt. Wir werden daher der Vorlage zustimmen.  
Abg. Dr. Doormann (Sp.): Der Redner begründet kurz



**Cocosa**  
Feine  
**Pflanzen-Butter**  
MARGARINE  
von den Werken Bürgens & Prinzen GmbH, Goch, Rhld.



**Er muß es wissen!**  
Bäckermeister: „Ja, gnädige Frau, das liegt an dem Backwunder, daß Ihre Kuchen jetzt immer so gut werden.“  
Rinn-Backwunder ist eben das Sicherheits-Backpulver, mit dem alles gerät, sogar wenn der Teig stundenlang gestanden hat.  
...„Ich wollte nur, alle Damen nähmen Rinn-Backwunder! Dann wäre das Backen eine Freude!“  
Jede ein. 521 Stück für 10.000 Mk. bar!  
Bela, Raminchen m. 10 J. zu verkaufen, 14 Tage alt. Oberburg, Herrensberg 18.  
Kinderheftchen zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 740 an die Exped. dieses Blattes.  
1 schottische Schäferhündin m. Hütte, sowie 1 Papagei mit B. zu verkaufen. Staustraße 22.

Beim Nachfüllen von **MAGGI Würze** mit dem Kreuzstern  
achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als **MAGGI's Würze** feilgehalten werden.

die Anträge seiner Partei, die auf die Bejettigung des Durchschnittsverbandes gehen und bessere Berücksichtigung der gewerblichen und der kleinen Brennereien wünschen.

Abg. Frhr. v. **Gump** (Rp.) bringt Wünsche der chemischen Industrie zur Sprache.  
 Abg. Dr. **Weill** (Soz.): Es handelt sich nicht um die Aufhebung einer sogenannten Liebesgabe, sondern um die sogenannte Aufhebung einer Liebesgabe. Der Redner greift die Nationalliberalen an, weil sie nicht auf das Anerkennen der Sozialdemokraten in Sachen der Erbschaftsteuer eingegangen sind und begründet den Antrag über die Verwendung der 16 Millionen.

Abg. **Kölsch** (nl.) erklärt, daß nach seiner Ueberzeugung nicht ein einziger Nationalliberaler gegen die Erbschaftsteuer stimmen würde. Im übrigen ist er für den sozialdemokratischen Antrag und für die gesamte Deduktion durch die Erbschaftsteuer.

Abg. **Durum** (Soz.) greift die Spirituszentrale an. Abg. **Kreth** (kon.) weist die Angriffe zurück.

Schatzsekretär **Rühm** erklärt, daß man nur bei ganz zwingenden Gründen zu einer Abänderung des neuen Gesetzes schreiben würde. Der Antrag der Sozialdemokraten, der die Liebesgaben vollständig beiseite, also die Verbrauchsabgabe auf 1,05 M festsetzen will, wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen der Sozialdemokraten und der Volkspartei abgelehnt. § 1 bleibt unverändert. Das süddeutsche Merkmal (§ 2) wird mit 219 gegen 126 Stimmen aufrecht erhalten. § 7a, der das Kontingent für die gewerblichen deutschen Brennereien auf das höchste Maß von 3000 Hektolitern beschränkt, wird gestrichen. § 7b gibt einer Reihe von Erzeugnissen der chemischen Industrie die Vergünstigung der Vergällungsprämien.

Abg. **Davidsohn** (Soz.) beantragt, für das Weibweiß diese Vergünstigung zu streichen. Der Reichstag war während der Tagung der Brannweinkommission von Interessenten geradezu überschwemmt, deren Wünschen möglichst Rechnung getragen wurde, da soll man doch auch hier einen Wunsch der deutschen Arbeiterschaft erfüllen.

Abg. **Schweichardt** (Rp.) begründet einen Antrag zu § 7b auf Verminderung der Ueberbrandstrafe oder wenigstens des Mindestmaßes.

Der Antrag wird abgelehnt. Der sozialdemokratische

Antrag, betreffend die Bleiweißverwendung, wird angenommen. Im übrigen bleibt das Kompromiß der Kommissionsbeschlüsse unverändert.

Dienstag 11 Uhr: Staatsreste, Wahlprüfungen, sowie Deduktion mit den Beihilfsverordnungen.  
 Schluß nach 8 Uhr.

### Handelsteil

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Preiserhöhung am belgischen Eisenmarkt.** Am belgischen Eisenmarkt ist die bisherige Aufwärtsbewegung für Ausfuhrpreise zum Stillstand gekommen. Dagegen wurden die Inlandspreise für Flußeisenblech um 2,50 bis 5 Francs auf 170 bis 175 Francs, für Flußstabeisen auf 150 bis 155 Francs, für Schweißstabeisen auf 155 bis 160 Francs erhöht. In Halbzeug zogen die Ausfuhrpreise abermals um 1 Schilling auf 92 bis 93 Schillinge an.

Zur **Reichsbankdiskontomäßigung.** Die Bank von Frankreich und die Bank von England sind nunmehr zu einem Diskont von 3 Prozent zurückgekehrt, während unsere Reichsbank noch immer an ihrem hohen Satz von 5 Prozent feißhält. Die Hoffnung, daß wir noch im laufenden Monat eine Ermäßigung erhalten würden, hat sich bislang nicht erfüllt, weil die Verhältnisse am heimischen Geldmarkt noch immer als ungesund anzusehen sind. Es beweist dies das Steigen des Privatdiskonts in den letzten Tagen. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Ermäßigung auch des französischen Diskontes erneut die Frage einer Diskontermäßigung ernstlich näher rückt, umso mehr, als der letzte Status der Reichsbank relativ günstig ist. Eine baldige Ermäßigung des Reichsbankdiskonts wäre einmal im Interesse des Handels und Verkehrs zu wünschen, dann aber auch deshalb, damit endlich der Kursrückgang der deutschen Anleihen, der sich in den letzten Tagen, zum Teil unter dem Einfluß politischer Befürchtungen, fortgesetzt hat, zum Stillstand kommt.

**Deutscher Saatensland.** Nach dem neuesten Situationsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats hat in der abgelaufenen Woche glücklicherweise in fast ganz Deutschland eine weitere Besserung des Saatenslandes stattgefunden.

Zusagenommen hieron ist nur das Küstengebiet der Ostsee. Am besten ist der Stand der Felder in Südbuttsland, in Bayern wird er als vorzüglich geschätzt. Die letzten Tage haben mehrfach Stürme mit starker Wühlung und mit Geschüttern und Hagelschlägen gebracht, die in verschiedenen Gegenden große Verwüstungen in den Feldern angerichtet und den Roggen vielfach zum Lagern gebracht haben. Die Wintergersten haben sich weiter erholt. Im Weizen und Säben befürchtet man beim Roggen vielfach ein Lagern infolge seines üppigen Wachstums. Demgegenüber wird im Norden vielfach noch über schlechten Stand, besonders beim Roggen, berichtet. Das Wachstum der Sommergersten schreitet fort. Die günstige Witterung hat das Aufgehen der Haferfrüchte befördert, in den bevorzugten Gegenden haben die Huderribben bereits die erste Hade bekommen. Auch die Futterfelder zeigen mehr Wachstum, und mit Ausnahme des Gebiets der Ostseeküste ist jetzt Aussicht vorhanden, daß, wenn auch eine späte, so doch eine mittlere Futterernte erzielt wird.

Berlin, 20. Mai. Anlagemarkt ruhig.  
 Berlin, 20. Mai. Geldmarkt unbeeinträchtigt. Privatdiskont 4 Proz., tagl. Geld 4,5 Proz.

Berlin, 20. Mai. Börse heute beruhigter. Kassamarkt besser.

#### Neuherge Schlußkurs

	18. Mai	20. Mai
Diskont	184,25	184,75
Deutsche	255,00	255,62
Handels	166,62	167,12
Baden	228,50	229,75
Laura	177,25	180,00
Deutsch-L.	179,37	181,25
Harpen	190,12	191,25
Gelsen	189,50	190,75
Kanada	262,25	263,00
Palet	143,37	144,50
Zinob	117,37	118,25
4proz. Russen	90,25	90,36
Nordb. Wolle	145,10	145,10
London	besser	schwächer

# Billige Strohhuttag bis 25. Mai. F. J. Brunotte

Achternstr. 23.



Der Schuh der Saison

## J. Jungblut

Hofschuhmacher.

### Plattenloser Zahnersatz.

Dentist Schmidt, Innerer Damm 11<sup>a</sup>.

### Auf Teilzahlung

verkauft:

Möbel, Tischdecken, Steppdecken, Uhren, Bilder, Spiegel, Teppiche, Gardinen, Betten, Herren-Anzüge, auch ganze Wohnungs-Einrichtungen.

## Leon Silber, Achternstr. 4.

Graver August  
 für mittlere Figur preiswert  
 zu verkaufen.  
 Peterstein, J. v. J. B. Beldie  
 zu verkaufen.  
 Johann Meyer, Maurermeister

## Echte Panamahüte!

Billiges Sonderangebot nur während der Pfingstwoche!

Preise alleräußerst, ausserdem wird jeder bei mir gekaufte Panama einmal gratis gereinigt. — Man verlange Reinigungs-Bon!

Langestr. 38. **Wilh. Blensdorf,** Fernruf 205.  
 Spezial-Hutgeschäft.

## Apollo-Theater!

Heute bis Freitag (21.—24. Mai):

### Der Tod als Passagier

Nord, Film Co., Kopenhagen. 2 Akte.

Zargestellt von erstklassigen Schauspielern Kopenhagener Bühnen.

Es ist ein durch scharfe Photographie ausgezeichnetes Novitäten-Drama, das den Eigenen in Szene den Zuschauer in atemlose Spannung versetzt.

ferner das neue reichhaltige Programm.

Pfingstkarten . .  
 Reise-Andenken.

**Ernst Völker,**  
 Langestr. 20.

Täglich frische Erdbeeren!

**Karl Schmidt,**  
 Staust. 17. Teleph. 512.

Wachstuch  
 in jeder Breite u. Preis-lage.

**Gürtel**  
 85 S., 95 S., 1,25 und 1,45 M.

**D'Strümpfe**  
 in jeder Farbe u. Preis-lage.

**Rüchen- u. Tüdel-Schürzen**  
 in weiß und farbig.

**Strohhüte**  
 in jeder Größe.

**Haarband - Netze**  
 5, 8, 10, 12, 15 u. 18 S.

**Heinrich Hitzegrad,**  
 Achternstr. 33.

**Empfehle:**

Büffel-Zucker, 10 Pfd. 2,90 M.  
 Fein geschabte Kaffeebohnen, Pfd. 1,30, 1,40 u. 1,50 M., netto Kasse.

Malzaffee, 1 Pfd. 35 S.  
 Beste braune Seife, 10 Pfd. 1,90 M., 1 Pfd. 22 S.  
 Margarine fetts frisch, 1 Lste 1 Pfd. 85, 60 u. 70 S., Palet 70 u. 80 S., bei 5 Pfd. billiger, alles netto Kasse.

Hochfeiner Rahmstufe, Tüfker, Edamer, Limburger- u. Garskäse, billigst.

— Lieferung frei Haus. —

**Kaufmann**

**Heinrich Hayen,**  
 Donnerschnee,  
 Strahbergerstr. 4.

Ein Kasten  
**Mädchen- und Kinderbraune Knöpf- und Spangenschuhe, auch braune Schnürstiefel**  
 sowie Segeltuchstiefel, annähernd für Hälfte des Preises.

**J. Bierfischer,**  
 Saarenstraße 18.

Prima bestes reinfarbiges **Rothfah**  
 von einer besten Heubuchsch zu verkaufen.  
 Rosenstraße 4.

**A. Morisse,**  
 Frauengewerbeschule und Pensional,  
 Oldenburg i. Gr., Würzburgerstrasse 13.

# Edentheater

Heute,  
Dienstag, den 21. Mai  
(21. Tag):

**Vorletzter Tag**  
der großen  
**Entscheidungs-**  
**!!! Kämpfe !!!**

Es ringen:

**Fanson**

Frankreich

gegen

**Piet v. André**

Holland

**Dirk v. d. Berg**

Europameister

gegen

**G. Malskies**

Dänemark

**Pickardie Colosse**

Belgien

gegen

**Fanson**

Frankreich

Da diese Kämpfe vor-  
ausichtlich sehr erdittert  
geführt und die Ent-  
scheidungen nicht so  
schnell fallen dürften, ist  
der Beginn derselben  
auf heute abend präzis  
9 1/2 Uhr festgesetzt.

Vor den Ringkämpfen:

**Erstklassiges**

**Spezialitäten-**  
**programm!**

Kaiserschmiedung 8 Uhr,  
Anfang der Vorstellung  
8 1/2 Uhr.

Beginn der Ringkämpfe  
präzis 9 1/2 Uhr.

Wohne Bogenstraße 26.

**Laternus,**

Erstes Reinigungs-Institut.

**Zweelbäfe.**

**Kegelklub**

**,Rum vorn Kitt'.**

Am Sonnabend, den 25. d. M.:

**Regeln m. Freibier.**

Anfang 8 Uhr.

H. Rowe, Der Vorstand.

Mehrere gutsituierte

Junggesellen in Eversten

suchen während des

Schützenfestes in Eversten

in ehrlicher Weise die

**Bekanntheit**

**junger Damen**

zu machen. Geß. Off. mit

Angabe des Erkennungs-

zeichens erbet. unter „Auf-

richtig!“ an die Filial-Exped.

in Eversten.

# Großer Pfingst-Verkauf.

Billigste feste Preise — streng reelle Bedienung.

- Herren-Anzüge** Sitz und Verarbeitung sind vollendet schön, Ersatz für Mass, **4 20, 25, 28, 35, 40, 45 bis 60.**
- Jünglings-Anzüge** aus modernen Stoffen, ehiker Sitz, **4 12, 15, 18, 20, 25 bis 45.**
- Herren-Ulster** neueste Stoffe, Ersatz für Mass, **4 28, 33, 35, 40 bis 56.**
- Knaben-Anzüge** Schul- und Blusen-Façons, **4 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 15.**
- Knaben-Anzüge** offene und geschlossene Form, aparte Neuheiten, **4 9, 10, 12, 15, 18 bis 30.**
- Wasch-Anzüge** in nur waschachten Stoffen, **4 1.80, 2, 2.25, 2.50 bis 8.**
- Wasch-Blusen** in Massenauswahl, **4 0.60, 0.75, 1, 1.50 bis 5.**
- Herren-Hosen** dauerhafte Stoffe, eleganter Schnitt, **4 2.50, 3, 4.50, 6, 8, 9, 10 bis 16.**
- Pelerinen** aus imprägnierten Loden, **4 4.25, 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 25.**
- Farbige Westen** in gediegener Ausführung, **4 2.50, 3, 4.50, 6, 7 bis 8.**
- Waschjoppen, Lüstre-Jacketts, Lodenjoppen** **4 1.90, 2.50, 3, 4, 5, 6 bis 20.**

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Einzelne Knaben-<br>hosen in enormer<br>Auswahl<br>von 80 an. | Einzelne Knaben-<br>Blusen und<br>Sweater in<br>grösster Auswahl. | Unterziehzeuge,<br>Wäsche und<br>Shlipse in Massen-<br>Auswahl. | Arbeits - Garderoben<br>für sämtliche<br>Berufe. . . .<br>Billigste Preise. |
|---|---|---|---|

Grosse Auswahl in allen Abteilungen.

Achternstr. **Herm. Kock,** Achternstr. 36. 36.

Spezial-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.  
— Rabattmarken oder 5% bar. —

Rabattmarken oder 5% in bar

# Ernst W. Benken,

58 Langestrass 58.

- Macco-Hemde** von 4.4 bis **1.85**
- Macco-Jacken** von 3.50 bis **1.50**
- Macco-Hosen** von 4.4 bis **1.50**
- Macco-Einsatzhemde** von 4.50 bis **2.25**
- Netz-Jacken** von 1.85 bis **65**
- Baumw. Socken** in jeder Preislage von **33**
- Knaben-Sporthemde** von **1.95**
- Damen-Strümpfe** bunt, schwarz und lederfarben, in jeder Preislage von **40**
- Kinder-Strümpfe,** schwarz und lederfarben, Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85
- Kindersöckchen** Größe 0 1 2 3 4 5 6 7 85 40 45 50 55 60 65 70
- Seidene, halbsidene und baumw.
- Damenhandschuhe** von **45**
- Sweaters-Anzüge** Wolle und Baumwolle. Sweaters von **95**
- Russenkittel** von **1.30**

Rabattmarken oder 5% in bar



## Sport

für unsere Jugend.

Auf Anregung der  
Nachrichten für Stadt  
und Land veranstaltet  
die Direktion des Gen-  
theaters, hier

**Heute, 21. Mai,**  
nachmittags 5 Uhr,  
eine einmalige

## Schüler- und Familien- Vorstellung,

in welcher sich u. a. zwei  
der besten Ringkämpfer  
der diesjährigen interna-  
tionalen Ringkamp-  
fkonturrenz im

## Ehren-Kampf

gegenüber treten  
werden.

Gleichzeitig sollen vor-  
her sämtliche Griffe und  
Paraden der griechisch-  
römischen Ringkamp-  
schule einstudiert er-  
läutert u. gezeigt werden.

**Vorher: Dezent**

## Variété-Programm

Eintrittspreise: Schüler  
30 ct., Erwachsene 50 ct.  
auf allen Plätzen.



Ein Kind in gute Pflege zu  
geben, wo Mutter mit wohnen  
kann Näheres in der Filiale,  
Langestr. 20.

Klavierlehrerin A. Raiffes.  
geb. Unt., vord. Genf. Kab. Nr. 20

## Gelegenheitskauf.

Hochmodern, echt Mahagoni-  
Esszimmer-Einrichtung, kom-  
plett, billig zu verkaufen,  
Bischofstraße 5.

## Schöne Garnitur,

bestehend aus 1 Sofa mit Wäsch-  
und 4 Stühlen, 1 Sofatisch, 1  
großen geschliffenen Konjospie-  
gel, zusammen für nur 125.00  
zu verkaufen.

Bischofstraße 5.

## Oldenburger Kofferhaus

**Koffer,  
Taschen,  
Lederwaren**  
in großer Auswahl.  
**Franz Hallerstedt,**  
Koffler,  
Langestr. 26a  
Kabattmarkt

Gegenüber d. Firma G. Wiemken.

## Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, 23. Mai, abends  
8 1/2 Uhr: „Das Kasperl“.  
Freitag, 24. Mai, abends 8 1/2  
Uhr: „Der Kasperl“.  
Samstag, 25. Mai, abends  
8 1/2 Uhr: „Erde“.  
Sonntag, 26. Mai, abends 8  
Uhr: „Der Kasperl“.  
Montag, 27. Mai, abends 8  
Uhr: „Erde“.

als vorteilhafte Bezugsquelle für bessere Herren- und Knaben-Kleidung

**für Pfingsten.**

Ich empfehle mich besonders in den Fällen, wo man gerne ein schönes Kleidungsstück sehr vorteilhaft erstehen möchte, weil die Verarbeitung meiner Konfektion äusserst exakt und modern und weil meine Preiskalkulation sehr niedrig ist. — — — — —

**Ich empfehle mich**



**Grosse Sommer-Auswahl!**

**Moderne Herren-Anzüge,**  
ein- und zweireihig,  
à 18 23 27 31 36 40 45—70 M.  
**Elegante leichte Ulster u. Paletots**  
**Herren-Kosen** — **Farbige Westen**  
v. 3 M an. v. 2.50 M an.  
**Sport-Kleidung.**

**Knaben-Anzüge.**

**Modern sind:** Prinz Heinrich-Anzüge  
Kieler Anzüge — —  
Norfolk-Anzüge — —  
Blousen-Anzüge — —  
Preislagen: 3 4 4.75 6.50 7—28 M.

Konfektionshaus

**H. T. Bengen,**

Langestr. 64

Oldenburg

Fernruf 543.

Rabattmarken oder 5% in bar.

Selten billig!  
**Wasch-Anzüge.**  
**Wasch-Blousen.**  
Riesige Auswahl!

**Zahnleidende!**  
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stützähnen etc. Reparaturen sofort.  
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.  
**A. Loewenstein, Zahnatelier,**  
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15<sup>1</sup> Eingang Rosenstr.  
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

**Waftrup, 19. Mai.** Heute mittig entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 10 Monaten unser lieber kleiner Sohn und Bruder  
**Brunke Christian Friedrich,**  
welches mit tiefbetrübtm Herzen 3. Anzeige bringen D. Antjen und Frau Martha geb. zu Klampen, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Mai, nachm. 4 Uhr, statt.

**Statt Karten.**  
**Osterburg, 19. Mai 1912.** Heute entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit plötzlich und unerwartet unermüdetgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter  
**Hw. Catharine Koll**  
geb. Paffen in ihrem 66. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige und bitten um stille Teilnahme ihre Kinder u. Kindeskinder. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Sandstr. 36, aus.

**Statt Karten.**  
**Breke, 19. Mai 1912.** Heute entschlief sanft nach kurzem Kranken im 69. Lebensjahre unser lieber Vater und Bruder, der Weinbändler  
**Carl Müller.**  
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Krematorium zu Bremen.

Für die zahlreichen Beweise herzlichsten Dank die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Vater ersetzt worden sind, freuen wir uns unter  
**tieffühligten Dank**  
aus.  
Braumhweig, den 18. Mai 1912.  
Prof. Zimmering u. Frau.  
Für die anlässlich unserer Hochzeit erteilten Blumenbesuchen lagern  
**herzlichen Dank.**  
Ulbert Bügel u. Frau,  
Lina geb. Koppmann.  
Wittenhütel, Mai 1912.

Da es uns unmöglich ist, allen, die uns zur Hochzeit so gerecht und mit Geschenken bedacht haben, besonders dem Gefangenen ein für sein schönes Geschenk u. das uns dargebrachte Ständchen, einzeln zu danken, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.  
Fr. Siegmund u. Frau geb. Seeberg.  
Triclate, 18. Mai 1912.  
2 Mädch. möchten ihr Kind (A.) in gute Pflege geben. Offerten unter G. G. 100 hauptpostf. 2. Ehem. gut. Bewusstl., auch im Engl. u. Frz. Liebesnimmt auch Bewusstl. u. Schularb. Eltern u. S. 20 Hiltale, Naborsterstr. 128.

**Bürgerfeld, 19. Mai 1912.** Heute nachmittags 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr entschlief nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzergutem Mutter u. Schwiegermutter  
**Helene Knetemann**  
geb. Gohrs, im Alter von 44 Jahren. In tiefer Trauer  
Diedrich Knetemann nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Mai, vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, v. Sterbehause, Alademannstr. 12a, aus nach dem Donnerschauer Kirchhof statt.

**Holle, 20. Mai 1912.** Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter  
**Alke Claussen**  
geb. von Campen, in ihrem 72. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
J. T. Glauken und Angehörige.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr, am dem Kirchhof zu Holle statt.

**Elmsdorf, 19. Mai 1912.** Heute nachmittags entschlief infolge eines Herzschlags der Onkel und Groß-Onkel  
**Christian Tragemann**  
in seinem 80. Lebensjahre, welches hierdurch zur Anzeige bringen  
die trauernden Angehörigen.  
Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Mai, Trauerfeier nachmittags um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Sterbehause.

Bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meines guten Vaters lagern wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besonders dem merkten Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit innigsten  
**tieffühligten Dank.**  
Gerhardine Zähler geb. Hodeler nebst Tochter.  
Wesendorf, den 20. Mai 1912.  
Für die bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unter lieben Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor Pambauer für seine trostreichen Worte am Grabe unsern  
**innigsten Dank.**  
Wilhelm Braudes u. Familie.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
**Statt Anzeige.**  
Heute wurde uns zu unserer Freude ein  
**gesundes Mädchen**  
geboren.  
Koralfassier Volger u. Frau, Paula, geb. Klemm.  
Braumhweig, 20. Mai 1912. Giesmaroderstr. 127.  
Durch die glückliche Geburt einer gesunden kräftigen Tochter wurden hocherfreut  
Friedr. Langheim u. Frau, Gada, geb. Albers.  
Todes-Anzeigen.

**Gratuliere.**  
**Heiratsgesuche.**  
Auf. junges Mädchen, 18 Jahre, wünscht angenehme Herrenbek. zwecks gemeinsamer Ausflüge. Offerten, am liebsten mit Bild, erbeten unter G. 622 an die Filiale der Nachrichten für Stadt u. Land, Langestr. 20.  
Befl. vermög. aber einfacher Herr, una. Beruf, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu gemeins. Ausflügen und Spaziergängen. Off. erb. unter G. 743 an die Exped. d. Bl.

Am Sonntag morgen 6 Uhr verschied nach schwerer Krankheit in Osterburg der Arbeiter  
**Diedrich Stolle.**  
24 Jahre war derselbe meiner Firma ein treuer Mitarbeiter. Ich werde demselben ein dankbares Andenken bewahren.  
Oldenburg, den 20. Mai 1912.  
Gerhard Stalling.

Bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meines guten Vaters lagern wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besonders dem merkten Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit innigsten  
**tieffühligten Dank.**  
Gerhardine Zähler geb. Hodeler nebst Tochter.  
Wesendorf, den 20. Mai 1912.  
Für die bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unter lieben Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor Pambauer für seine trostreichen Worte am Grabe unsern  
**innigsten Dank.**  
Wilhelm Braudes u. Familie.

Bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meines guten Vaters lagern wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besonders dem merkten Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit innigsten  
**tieffühligten Dank.**  
Gerhardine Zähler geb. Hodeler nebst Tochter.  
Wesendorf, den 20. Mai 1912.  
Für die bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unter lieben Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor Pambauer für seine trostreichen Worte am Grabe unsern  
**innigsten Dank.**  
Wilhelm Braudes u. Familie.

# 2. Beilage

## zu Nr. 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. Mai 1912.

### Der Sängerbund für die Nationalfluggesellschaft.

Der Männerchorverein „Sängerbund“ trat als erster Verein auf den Plan, um die Sammlungen für die Nationalfluggesellschaft gestern Abend durch einen Lied- und Unterhaltungsabend in der „Hübelsburg“ freundlich zu unterstützen. Das dankenswerte Unternehmen hätte mehr Anerkennung und Dank verdient, als es der Bescheid zu bezeugen schien. Aber der gute Wille und die gewissenhafte Ausführung der Veranstaltung, an der der Infanterieregiment unter Meister E. Brichs Leitung ein erheblicher Anteil nahm, soll beiden Teilen nicht vergessen werden.

Mit dem Antragsmarsch aus dem „Propheeten“ setzte die Kapelle wichtig ein. Dann sprach Herr von Busch an Stelle des in letzter Stunde verstorbenen Vortragskassiers, des Verfassers, des Prof. Dr. von Busch, der eine gedankvolle Vorbereitung der mitbewegenden Flugmusik und einen Appell an die Pflichterfüllung der Deutschen enthielt. Der „Sängerbund“ sang unter Herrn Albrechts energischer Leitung zuerst eine wirkungsvolle deutsche Volkshymne von Brichs mit Orchesterbegleitung und dann schöne Chöre von Adam, Eißler, Bruch, Ulrich und Feinrichs, unter denen die Bruch'sche Komposition „Von Rhein“ den tiefsten Eindruck machte. Die Kapelle ließ sich auch noch öfter vernahmen, und dazwischen hörte man eine Solistin des Vereins, Frau Rod, in Liedern von Bohm und Becker ihr schönes Sopran-Material vorführen und Herrn E. Schumann den bekannten Cellospieler, ein Adagio von Góttiemann voll Empfindung vorzutragen, erstere von Herrn Zeinhammer, letztere von Herrn Albrecht ansprechend begleitet.

Der zweite Teil war mehr der Unterhaltung gewidmet und entsprechend garniert mit den Beiträgen der Kapelle. Dann lernte man den drastischen Humoristen des Vereins, Herrn Zubi, kennen, und noch eine Reihe weiterer humoristischer Stücke, so die Herren Krüger, Eisele, Pöter und Bogel, die ein lustiges Spiel „Das fiederliche Herblat von Heinz“ aufführten, Frau Rod mit Herrn Zubi, die als Titroler auftraten, und eine weitere Anzahl tüchtiger Solisten, die sich zur Darstellung des höchsten Einzelspiels von Volod „Ein Studentenstreich“ zusammenschlossen, in dem übrigens die meisten Benennungen in rüchlicher Vielfachigkeit wieder mitwirkten. Erwähnt sei auch das wunderbar hübsche Rechenrätsel (leuchtende Stäbe) von Herrn Zapfen.

Er wickelte sich das Programm bis Mitternacht unterhaltend ab, unter dem Beifall des dankbaren Publikums, das aber erst in viel härterer Besetzung einermachen der großen Mühe entsprechen hätte, die sich der „Sängerbund“ dankenswerterweise mit diesem Abend gegeben hat.

### Der Zusammenbruch der Baumwollfirma Gebr. Plate vor Gericht.

**Neu geschlagene Millionen-Spekulationen.**  
Bremen, 21. Mai. Im April vorigen Jahres erregte der Zusammenbruch der alten Bremer Baumwollfirma in allen Handelskreisen großes Aufsehen. Es wurde damals sofort festgestellt, daß der Konkurs lediglich darauf zurückzuführen war, daß der Juniorchef der Firma, der jetzt 36 Jahre alte Kaufmann Albert Plate, ohne Wissen seines Vaters etwa zwei Millionen Mark dem Geschäft entzogen und sie in unglücklichen Spekulationen verloren hatte. Noch in den letzten Tagen vor der Konkursöffnung war Albert Plate mit etwa drei Millionen entriekt. Als er seinem Vater eine noch dazu nicht unmassive Summe ablegte, war sein Konkurs wie auch der der Firma unabwendbar. Nach einer außerordentlich schwierigen Voruntersuchung begann am heutigen Dienstag der umfangreiche Strafprozeß gegen Albert Plate. Die Anklage lautet auf Untreue, Konkursvergehen und Betrug. Das widerrechtliche Verfügen über Vermögensgegenstände der Firma — in rund 250 Fällen seit dem Jahre 1906 hin —, ferner eine unordenliche Buchführung und endlich das anderweitige Verfügen über bereits verpfändete Baumwolle, das er durch Verschleierung falscher Tatsachen gegenüber der Kreditfirma erreichte, bilden die einzelnen Punkte der Anklage. Durch diesen Betrag wurden geschädigt: die Firma C. C. Behnhäuser in Bremen um 155 659 M., die Deutsche Nationalbank um 96 229 M., die Diskontogesellschaft um 92 134 M., die Bremer Firma Carl F. Plump um 52 432 M.

und die Deutsche Bank um 9069 M. Die Verhandlung vor der Strafkammer wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

### Aus dem Großherzogtum.

**Der Kadetten unter mit beschleunigten Verfahren Originalberichte**  
Der Kadetten unter mit beschleunigten Verfahren Originalberichte sind mit genauer Curatenliste gefastet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hies mitzuteilen.

**Udenburg, 21. Mai.**  
\* Von der Feuerbestattung. Im Bremer Krematorium sind im Monat April 72 Einäscherungen gewesen, gegen 46 im April des Vorjahres. Das ist weitens die größte Anzahl, die im Bremer Krematorium in einem Monat stattgefunden hat. Es ist damit an die zweite Stelle der bestbesetzten 29 Krematorien getreten, es hat Hamburg überflügelt, das im vorigen Monat 51 Einäscherungen hatte. In sämtlichen deutschen Krematorien haben im April 743 Einäscherungen stattgefunden. Das ist eine Zunahme von 20 Proz. gegen das Vorjahr.

**Das Dampfedeckungsstaatskassenschiff „Großherzogin Elisabeth“** verließ gestern nachmittags um 3 Uhr im Tau des Norddampfers „Mars“ und mit einem zweiten Motorschlepper Feuerbörbeits, indem die Schiffskapelle „Wuh“ dem, muß denn zum Stabete hinaus“ und „Heil dir, o Udenburg“ spielte, seinen Heimatshafen Estletch und fuhr weiterbald nach Bremerhaven. Für die Seezeit des Schiffs sind folgende Besatzungslisten aufgestellt: Abfahrt von Bremerhaven 28. Mai, Anfuhr in Christiania 5. Juni (Fahrstrecke 264 Seemeilen, 8 See- und 9 Hafentage); Abfahrt von Christiania 14. Juni, Anfuhr in Kopenhagen 18. Juni (Fahrstrecke 260 Seemeilen, 4 See- und 6 Hafentage); Abfahrt von Kopenhagen 24. Juni, Anfuhr in Travemünde 28. Juni (Fahrstrecke 137 Seemeilen, 4 See- und 15 Hafentage); Abfahrt von Travemünde 16. Juli, Anfuhr in Roppon 22. Juli (Fahrstrecke 320 Seemeilen, 6 See- und 15 Hafentage); Abfahrt von Roppon 6. August, Anfuhr in Dänemünde 10. August (Fahrstrecke 194 Seemeilen, 4 See- und 33 Hafentage); Abfahrt von Dänemünde 12. September, Anfuhr in Eckernförde 16. September (Fahrstrecke 195 Seemeilen, 4 See- und 15 Hafentage); Abfahrt von Eckernförde 1. Oktober, Anfuhr auf der Weier 13. Oktober (Fahrstrecke 375 Seemeilen, 12 Seetage). Die Gesamtentfernung für diese Reise beträgt 2045 Seemeilen und sind im Ganzen 42 See- und 96 Hafentage vorgesehen. Die Post ist frühzeitig nach den Hafentagen abzugeben, das ist mindestens zwei Tage vor Abgang des Schiffs dort eingetroffen sein muß.

\* Ein Seitenstück zur deutschen Fluggesellschaft. Angesichts des patriotischen Eifers, mit dem in Deutschland Sammlungen für die Nationalfluggesellschaft veranstaltet werden, dürfte ein Vorgang von allgemeinem Interesse sein, der sich in den letzten Monaten im Königreich Schweden abgepielt hat. Da in diesem Lande die radikal geneigte Regierung nach Ansicht des Volkes nicht genügend für die Verhärkung der Flotte eintretet, nahm sich ein aus patriotischen Männern aller Gesellschaftskreise zusammengesetztes Komitee der Sache an und erließ an die Bevölkerung einen Aufruf zur Sammlung von Geldern für ein Rangschiff, das dem schwedischen Staat zum Geschenk gemacht werden sollte. Der Erfolg macht der Barientatsache des nur fünf Millionen Einwohner zählenden Schwedenreiches alle Ehre. Innerhalb der ersten acht Wochen kamen 15,7 Mill. Kronen zusammen, oder nach weitem Gebräuch 17 Mill. Mk. Das bedeutet über drei Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Auf deutsche Verhältnisse übertragen, müßte also unser Volk von 65 Millionen Einwohnern innerhalb acht Wochen 195 Mill. Mk. durch freiwillige Spenden für den patriotischen Zweck sammeln können.

\* Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hielt in Kopenhagen unter Leitung des Ausschichtspräsidenten, Georg Haase, seine diesjährige Generalversammlung ab. Das Vermögen des Verbandes besittet sich auf 5 100 810,15 M. Das Jahr 1911 ergab eine Vermehrung von 409 368,34 M. Aus dem Witwen- und Waisenfonds sind bis jetzt 1 019 397,06 M. aus dem Altersvorsorgefonds 102 314,84 M. aus dem allgemeinen Unterstützungsfonds 564 126,94 M. gezahlt worden. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Jahres 14 542 Mitglieder. Das Durchschnittsalter der reisenden Kaufleute beträgt nach der Verbandsstatistik 45,33 Jahre, im Berichtsjahre betrug es 46,58 Jahre. Die Zahl der Sektionen beträgt jetzt 103. Die Verbandskommissionen des Verbandes haben wertvolle Verbesserungen der Zugschlüsse im deutschen Verkehrswege auch im verflochtenen Jahre erreicht. Aus der Kranken- und

gräbnisliste (freie Hilfsstoffe) zählte man im Berichtsjahre 31 517,80 M. Direktor H. S. Mueller erklärte, daß er zum Herbst dieses Jahres von seinem Posten zurücktrete. Der Ausschichtspräsident nahm die Kündigung an. Die ausstehenden Ausschichtspräsidenten Wilhelm L. Bauer-Leipzig, August Hadenberg-Breslau, Robert Stamer-Berlin und Liebau-Ragdeburg wurden wiedergewählt. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Dortmund gewählt.

\* 318 Kilometer in 12 Stunden 44 Min. auf dem Rade hat am Himmelfahrtstage von Udenburg aus der Radfahrer Joh. Urbane aus Blumenhal bei Begefast zurückgelegt. Es handelte sich um eine Prüfungsfahrt für die 5. Olympiade, die vom 29. Juni bis 22. Juli in Stockholm stattfindet. In ihr Programm ist u. a. eine Radwertfahrt rund um den Malärie aufgenommen, ca. 320 Kilometer. Jede Nation stellt dazu zwölf Radfahrer. Urbane's Radtour wurde auf den einzelnen Stationen durch Vertrauensmänner des Gaus II kontrolliert. Er fuhr 6:35 Uhr vormittags von Udenburg nach Carolinshiel (84,500 Kilometer), nach Udenburg bis Kilometerstein 2,5 zurück (82 Kilometer), nach Wittmund (70,850 Kilometer), nach Kilometerstein 2,5 zurück (70,850 Kilometer), nach Kilometerstein 7,5 und zurück (10 Kilometer). Abends 7:19 Uhr war die Fahrt beendet. U. hat also 318,200 Kilometer in 12 Stunden 44 Min. (dabei sind Aufenthalt unbeeinträchtigt geblieben) durchfahren, 25 Kilometer durchschnittlich in einer Stunde oder 1 Kilometer in 2,5 Minuten. Bei der vor kurzem abgehaltenen Fernfahrt (2. Gruppe) Darburg-Soltan-Hannover-Udenburg-Bremen (248,9 Kilometer) wurde Urbane's Rierter, Karl Keils-Brake Fünftler und Edward Keils-Udenburg Elfter. U. dürfte auf der Olympiade mit konkurrieren.

\* Fußballsport. Am 19. Mai 1912 fanden in Frankfurt am Mai und Berlin die beiden Beiriele der Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft statt. In Berlin siegte der Kieler Fußballverein Holstein mit 2:1 über den Berliner Fußballklub „Victoria“ und in Frankfurt der Karlsruher Fußball-Verein mit 3:1 über die Leipziger Spielvereinigung. Die vorgenannten beiden Vereine aus Kiel und Karlsruhe werden sich nunmehr am Pfingstsonntag in Hamburg im Entscheidungssampf um die deutsche Meisterschaft gegenüberstellen.

\* Eine in sozialer Hinsicht belangreiche Strafkammerverhandlung fand am gestrigen Montag unter Auschluss der Öffentlichkeit statt. Der Heizer Brjarski zu Einswarden, der schon einmal zwei Jahre Zuchthaus wegen unzüchtiger Handlungen an seinem damals hiebenjährigen Tochter abzuliegen gehabt hat, fand wegen des gleichen Vergehens, das er diesmal sowohl an diesem jetzt neunjährigen und an seinem hiebenjährigen Kind sich zu schulden kommen ließ, vor Gericht. Erster Staatsanwalt Kiebitzer hielt dafür, daß mildernde Umstände auszusprechen seien, weil einmal der Umstand, daß die frühere Strafe keinerlei besondere Wirkung auf Brjarski gehabt habe, auf das Fehlen jeden sittlichen Begriffes schließen lasse, und dann nach seiner Ansicht die Verbrechen als vollendet anzusehen seien. Die Strafe müsse deshalb eine hohe sein. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Zwar handelte es sich um ein brutales Sittlichkeitsverbrechen, das scharf zu ahnden sei. Doch seien immerhin die sozialen Umstände in Betracht zu ziehen. Auch nahm der Gerichtshof den Versuch und nicht die Vollendung des Verbrechens an.

\* Everten, 20. Mai. Am Freitagabend fand in Holtes Wirtshaus eine außerordentliche Gemeinderats-sitzung statt. Die Gemeinde Everten ist aufgefordert worden, eine Neuvergebung des Gemeinderats gemäß Art. 47 der Wegeordnung zu dem Antrag der Siemens' Elektrizitätswerke an das Großh. Amt Udenburg vom 8. Mai 1912, betr. Neuvergebung der öffentlichen Straßen und Wege in der Gemeinde Everten, zu machen. Hierzu faßen die Gemeinderatsmitglieder folgenden Beschluß: Der Gemeinderat lehnt es einmütig ab, die Genehmigung der Neuvergebung der Straßen und Wege zu erteilen, so lange die Siemens' Elektrizitätswerke es ablehnen, wegen Abbruch eines Vertrages auf Abnahme von elektrischem Licht und elektrischer Kraft mit der Gemeinde Everten zu verhandeln. In zweiter Leitung wurde beschloßen, die für die Pflasterung des Weges in Friedrichsfehn benötigte Summe bei der Staatlichen Bodenkreditanstalt anzuleihen.

# Ausverkauf wegen Umbau!!

**Besonders vorteilhafter Gelegenheitskauf.**  
64 Paar la Chevreau oder la Borelli-Perren - Zughiebel, garantierte Qualität, la Frankfurter Fabr., Marke „Zemello“, jedes Paar nur 8<sup>50</sup> M.



**Hochparade Damenstiefel**  
la Chevreille, Chevreau und Borelli, in mehreren Formen, so lange der Vorrat reicht nur 8,50, 7,50 u. 6<sup>75</sup> M.  
**Jünglingsstiefel**  
in vielen Lederarten, extra feil, von 5<sup>25</sup> M. an.

Auf **Kinderstiefel** lege ich seit Jahren besonderen Wert auf sehr bequeme Fußform, Ausarbeitung u. besonders gute, dauerhafte Qualität, sowie hervorragende Leichtigkeit.  
**Im Ausverkauf offeriere:**  
la Chevreau, 17-22, nur 1,35  
la „m. Nibel“, 20-22, „ 2,50  
la „ „ „ 23-24, „ 3,50  
la „ „ „ 25-26, „ 3,75  
la „ „ „ 27-30, „ 4,90  
la „ „ „ 31-36, „ 5,90

# Ludwig v. Häfen, Oldenburg nur Ahternstr. 55, neben der Dänischen Fischhandlung.

Köten Sie bitte genau auf Firma Ludwig v. Häfen u. Ahternstr. 55!



Wir bringen die grösste Auswahl  
— der —  
Frühjahrs-Neuheiten  
— in —  
**Schuhwaren.**



Weltschuhmarke

**„Salvator“.**

— — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. — —

**G. Lüers Schuhwarenhaus**  
Langestr. 34.

# Für den Pfingstbedarf

empfehle in grosser Auswahl

**zu äusserst billigen Preisen:**

- Handschuhe**
- Strümpfe** in allen Farben und Qualitäten
- Socken** „ „ „ „
- Kindersocken**, auch in Baumwolle mit Woltrand
- Unterteillen**
- Korsetts**
- Leichte Unterzeuge**
- Baumw. Knaben-Sweater und Hoson**
- Waschröcke**
- Kragen**
- Serviteurs, weiss und bunt**
- Manschetten**
- Krawatten**
- Damenkragen**
- Tafels**
- Gürtel**
- Handtaschen**

Westengürtel  
Sportkragen

Rucksäcke  
Picnicdosen

**Farbige Herren-Oberhemden**  
mit festen und losen Manschetten  
in grosser Auswahl besonders billig.

**Weisse Damen-Blusen**  
in Mull, Batist und Voile,  
entzückende Neuheiten,  
zu sehr vorteilhaften Preisen.

Schüttingstr. 20. **Hamburger Engros-Lager** Schüttingstr. 20.  
**Leopold Liepmann.**

**Nachfrage.**

Kette. Am nächsten Sonntag, 23. Mai, nachm. 3 Uhr, kommt in Kontens hier, Auction eine

**17-jähr. trägt. Stute mit Füllen,**  
von Ammen, mit zum Verkauf. Das zum Verkauf gestellte Arabierpferd gelangt nicht zum Auktion.

**Verkauf einer schönen Kl. Landstelle**

Rordmoosfelsen. Der Kolonist Bernd Behrens darselbst ist wegen anderweitigen Unternehmens

**Kolonat,**  
bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause, großem Schuppen und 55 Hektar Moorland, vornehmlich beider Sonntags, öffentlich meistbietend verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf

**Montag, den 3. Juni d. J.,**  
nachm. 6 Uhr, in Zimmerstedts Gasthaus darselbst.  
Es ist vorzüglicher Torfstich vorhanden, das Land ist, mit Ausnahme des Torfstiches, fast ganz in bester Kultur, daher der Verkauf sehr zu empfehlen.  
Kaufliebhaber laden ein  
**Bernhard & Georg Schwarting,**  
amtl. Aukt.,  
Oeverken-Lübburg,  
Gumbert, am 2. Juni 1911.

**Metropol-Theater.**

**Heute bis Freitag:**  
Aus dem neuen Spielplan:  
**Das gefährliche Spiel.**

Grosses kinematographisches Schauspiel in einem Vorspiel und zwei Akten von Edgar Hoyer.  
Gespielt von Kopenhagener Künstlern.  
Glänzende Darstellung!  
Hervorragendes Spiel!  
Vornehme, spannende Handlung!  
Wenn der Vater mal später nach Hause kommt.  
Amerikanische Komödie.

**Funken unter der Asche.**  
Ein Lebensbild aus Berlin W. in 2 Akten.

Dass  
**Pilo**  
das beste und sparsamste Schuh- und Lederputzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstboten, Hotelbesitzer etc.  
Pilo ist überall zu haben.

**Spar- und Darlehnskasse, c. G. m. u. S., Rastede.**

Sitzung der 31. Dezember 1911.  
A. Aktiva.  
1. Kassenbestand 3 754,22 M.  
2. Forderungen 79 558,17 M.  
3. Geschäftsausgaben bei der Old. Landwirtschaftsbank 1 750,— M.  
85 062,39 M.

B. Passiva.  
1. Geschäftsausgaben der Genossen 1 807,80 M.  
2. Mercedfond 966,70 M.  
3. Betriebsrücklage 1 439,24 M.  
4. Schulden 79 974,31 M.  
5. Reingewinn 884,34 M.  
85 062,39 M.

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1911: 136, Zugang: 4, Abgang: 2, Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 138.  
Rastede, den 20. Mai 1912.  
Der Vorstand:  
G. Böse, B. Soes, S. Woblen.

**Köterei verpachtung in Barghorn.**

Hausmann Heinz Wobden in Barghorn beabsichtigt seine daselbst an der im Bau befindl. Chauffee belegen

**Köterei,**

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinefoten und 68 Joh. Z. Vändereien, grösstenteils in bester Kultur befindl., mit Antritt zum 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre zu verpachten. — Interessenten wollen sich an mich wenden.  
Katede, Egen, amt. Aukt.

**Wohne Andorferstr. 70.**

**Frau Ahlrichs,**  
Hygienologin u. wissenschaftliche Handfegerin  
Auch Sonntags zu sprechen.  
Wohnmaschine, so gut wie neu, 400 L. u. 20 Liter, 4 u. 6 Liter, 4 u. 6 Liter, 4 u. 6 Liter.

Hausbesitzer-Verbin Oldenburg, EV.

**Zu vermieten:**  
Auf sofort oder später:

- Möbl. Zim. m. ob. o. Ven. Chm., Bremerstr. 380 M. Mod. Utw., Ort, Kloofstr.
- Obw. 4 St., Charlottstr. 360 M. Obw. 4 gr. St., i. d. Geschäftsherrsch. sep. Obw., Gaarumer. Mod. Obw. 4 St., Galtstr. 400 M.
- Obw. 4 St., Lindenstr. 310 M. Mod. Utw., Zrlh., Gltfaherstr. Mod. Obw., Gloppehstr. 500 M.
- Lab., mit o. o. Boden, Langestr. Juni 1. Okt. u. 1. Nov. 1912:
- Mod. Obw., Würburgerstr. 600 M.
- Mod. Obw., 6 St., Jahnstr. 800 M.
- Mod. Utw., Gltfaherstr. 900 M.
- Mod. Obw., Ort, Damschurstr. Mod. Obw., Ort, Margaretenk. Herrsch. sep. Utw., Berthelstr. Mod. Utw., Zrlh., Annalenstr.

**Zu verkaufen:**  
Baupläne a. d. neuen Jahrsfr. Alles gutgehend, Kolonialw.-Geschäft, beste Lage, preisw. Wohnh. f. 2 Fam., mod. einger. Garten, Haarenstr. 27 000 M. Herrsch. Villa, Gart., Gartenstr. Baupläne an der Feuerstr. Wohnh. f. 1 od. 2 Fam., Aufg. Gas, Billig, Gart., Parkstr. Geschäftshaus, u. Wohnh., Langestr.

**Zu belegen:**  
1560 M. gut. Hyp. per Noobr. 3000 M., 1. Hyp. fol. ab. später. Weitere Angebote u. Gesuche (H. i. d. Geschäftsstelle, Schüttingstr. 11 (11-1 u. 4-7 Uhr) aus

**Zu verkaufen** 20 beste große Säuerfische, sowie ein älter., gutes Arbeitspferd.

**Zu verkaufen** 20 beste große Säuerfische, sowie ein älter., gutes Arbeitspferd.  
J. Meiner, Oeverken-Lübburg, Gumbert, am 2. Juni 1911.

**Abzugeben sind:**

- Seranen „Meteor“, iharlach leucht., Hängegeräten „Ballon-Fönigin“, iharl. leucht.
- Meteor, —
- 10 starke Planz. in 20 Pf. 4 350 25
- Balkonhügelin, —
- 10 starke Planz. in 20 Pf. 4 25
- Beste Garten- und Balkonpflanzen; bis zum Spätherbst ständig voll blühend.
- Daupstr. 111, am Eberstenholz, beim Gärtner.

**Verloren**

**Verloren** auf dem Wege von dem Wege Auguststr. Marienstr. Friedensplatz, Gaarumer, Langestr. — wer die Finder wird gebeten, daselbst Nummer 57 abzugeben.  
**Verloren** am Sonntag auf dem Wege Auguststr. Marienstr. Friedensplatz, Gaarumer, Langestr. — wer die Finder wird gebeten, daselbst Nummer 57 abzugeben.

**Zu verleihen.**

Nastede. Auf sofort oder später habe ich Beträge von 1200 M. bis 1600 M. auf gute Hypothek zu belegen. S. Soes.

**Anzuleihen gesucht.**

Landwirt sucht **2500 bis 3000 Mkt.** zur Begründung seines Viehtriebes anguleihen. Off. unter Nr. 2 an die Filiale der Nachrichten, Alarmerstr. 112, erbet.  
Wer verleiht 100 M. auf monatl. Abs. u. Zinsen. Flecken unter Nr. 143 an die Exped. d. Bl.

**Siegerin**  
 allerfeinste Sahnen-Margarine, der beste  
 unübertroffen feinste Ersatz für  
**Molkereibutter.**  
 Überall erhältlich!

**Goldene Medaille**  
 und **Chempers**  
 Deutsche Ausstellung für  
 Bäckerei, Konditorei und  
 verwandte Gewerbe  
 Stuttgart 1911

**Goldene Medaille**  
 Internationale Hygiene-  
 Ausstellung Dresden 1911

**Palmato**  
 allerfeinste vorzüglich haltbare  
**Pflanzenbutter**  
 -Margarine, ein hervorragendes Nahrungs-  
 und Genußmittel.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**H. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

**Wollen Sie Geld sparen?**  
 So kaufen Sie Ihre **Garderobe**  
 zum Pfingstbedarf im  
**Total-Ausverkauf**  
 wegen **Geschäfts-Aufgabe**  
 bei  
**Alex Hirschfeld, Staust. 23,**  
 Spezial-Geschäft  
 für Herren- und Knaben-Garderoben.

**Globin**  
 bester Schuhputz

Allein. Fabr. Fritz Jun., A.-G.  
 Leipzig.

**Miet-Gesuche.**  
 Zu mieten gesucht zum 1. Nov. d. J. Wohnung mit Bestiecke, besonders für Tischler, am liebsten ganzes Haus. Offerten unter S. 725 an die Exped. d. Bl.

Ges. auf gleich oder 1. Juni möbl. Stube. Off. erb. unter S. 725 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November et. Etagen-Wohnung mit Lagerraum. Offerten unter S. 742 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. Laden mit Wohnung.  
 Gesf. Offerten unter S. 741 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zu mieten zum 1. Okt. ein schönes geräum. Meßler od. Zimmer nach Norden, mit sonigem Wohnraum dabei. Off. u. S. 728 an die Exped. d. Bl.

Ges. gut gel. mod. Oberwohn. 3 St., 3 Schlafz., Badz., Gas, el. L., Ver. od. Ball. Off. unt. S. 737 an die Exped. d. Bl.

**Krautpaar** sucht zu Oktober oder November Wohnung. Fr. bis 450 M. Off. unter S. 636 an die Filiale, Langestraße 20.

**36. Mädchen** sucht möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Nähe der Post. Offerten unter S. 614 an die Filiale, Langestraße 20.

Gesucht per sofort geräumige Unter- oder Oberwohnung im Gellingshofviertel, i. Preise von 300-500 M. Offert. unter S. 744 an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten.**  
 S. v. m. St. u. K. Humboldtstr. 12  
 Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen. Hofstraße 33 I.

**Lugis f. i. Mann.** Hofstr. 18  
 3. verm. möbl. St. u. K. an 1 o. 2 Herren. Kurwidstr. 13

Zu verm. zu November an ruh. Verobner die abgeschliff. Etage mit Gas u. Wasser. Fr. 550 M. J. bei 10-12 v. 4-6 u. Aug. Heilmann, Auguststr. 8

Sofort oder zum 1. Juni zu vermiet. ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension.  
 An meinen Privatmittagsstisch können noch Herren teilnehmen. Abonnementpreis 1 M.  
 H. Engelke, Herdemart 5.

Umzugshalber Oberw. (Linienstr.) zu verm. auf gleich od. später. Zu erst. Exped. d. Bl.

**I großes sonniges Zimmer** an schöner Lage, nicht weit v. Licht- Lustbad entfern., möbl. o. unmöbl., mit voller Penf. z. verm. a. e. Dame. Off. S. 739 Exped.

Möbl. Stube u. Kammer zu verm. Kurwidstr. 9a.

Möbl. Wohn u. Schlafz. a. 1 o. 2 Herren i. v. Saarenstraße 89, o. Hofstr. u. möbl. W. u. Schlafz. (part.). Hofstr. 1, Gde. Lindenstr.

Ges. frdl. möbl. Vorderzim. mit Verf. f. o. 1. Juni bis 1. Aug. zu verm. Johannisstr. 21, part.

Hofstr. Lugis. Saarenstr. 5, ob.

Möbl. St. u. K. an 1 o. 2 Jg. Leute, mit oder ohne Pension. Donnerstagsviertel 61, oben, 10 Minuten von der Bahn.

**S. D. Kröger.**  
 Zu vermieten auf sofort oder später eine im Heiligengeistviertel belegene, modern eingerichtete 2. Parterrewohnung (elektr. Licht, Gas und Wasserleitung im Hause).  
 W. Cordes, Saarenstr. 5.

Fr. Logis zu verm. Lindenstr. 18  
 Fr. Logis i. Kw. Veralt. 6 v.

Zum 1. Juni ein Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten.  
 Frau Hilsch, Ritterstr. 71 I.

**Herzsch. Parieremöbl.** 5 R., mit Zubehör, Etagenheizung. Werbachstraße 5.

3. 1. Juni möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. Veralt. 15.

Laden mit oder ohne Kabinett zu vermieten. Off. unt. S. 639 an die Filiale, Langestraße 20.  
 St. S. v. m. Siegelhofstr. 32a.

Logis für junge Leute.  
 Wittl. Damm 10.

Hofstr. möbl. Zimmer m. 1 o. 2 Kammern. Sackstraße 26.

**Stellen-Gesuche.**  
**Kontoristin.**  
 20 J. alt, in ungeliebter Stellung, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli anderweitige Stellung, ev. zur Ausübung im Laden. Gefällige Offerten erbeten unter S. 701 an die Exped. d. Bl.

**Für Biegelmeister!**  
 Habe viele Arbeiter, Galgler u. hiesige, sowie Aechte und Meiler. Frk. Diederichs, Bremen, Bornstr. 42, gewerbsmäh. Stellenverm. - Fernspr. 3342

**Erwerben.** Suche sterbefähig, per sofort Stellung als **Haushälterin** in ländl. Haushalt. Haberees. Hauptstr. 25.

**Junges Mädchen** sucht Stundendienste vom 1. Juni ab. Offerten an die Filiale, Expedition in Berlin.

**Junger Kaufmann,**  
 19 Jahre alt, bisher in Gem.-Warengeschäft tätig, sucht zum 1. eventl. 15. Juli 1912 Stellung als Verkäufer oder Reisender. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 633 an die Filiale der „Nachrichten“, Barck.

**Offene Stellen.**  
**Männliche.**  
**Stellung** f. Jg. Leute nach 2. bis 3. monatl. Ausbild. als Rechnungsführ., Sekretär, Buchhalter, Verwalter, auch briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst. **Unterrichtskontor Tragnitz - Leisnig 21.**  
 Sofort od. spätestens bis zum 15. Juni

**Maschinenreiber**  
 (Abler) gesucht. Stenographie erforderlich.  
 Hochhaus I, Theaterwall 28

**Bäcker u. Konditor.**  
 Aug. Franke.  
 Wpen. Für mein Geschäft suche ich per 1. Juli einen **jüngeren Schreiber.**  
 H. Meiners.

**2. Bäckergehilfe.**  
 Joh. Epenhake.  
 Gesucht auf sofort solider **Bäckergehilfe**, der in der Bäckerei und Konditorei selbständig arbeiten kann. Lohn 15 M. Ausf. ert. H. Brunten, Georgstr. 24.

Auf gleich ein solider zuberf. **Milchkutscher** gesucht.  
 Kollerei Oldenburg, Wobersfelder Bauweise

**Bauarbeiter gesucht.**  
 G. Bandhager, Maurermeister, Gloppeb. G. 36.

Street bei Barck. Gesucht zu Pfingsten ein tüchtiger **Bäckergehilfe.**  
 Joh. Wiesten.

Moersee i. D. Gesucht auf baldmöglichst ein tücht. solider **Schwarzbrotbäcker.**  
 Vorklebung erwünscht.  
 G. Reinten.

**Schuhmachergejellen**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
 Gerhard Brouwer, Emden, Neuer Markt 25.

Arwege. Gesucht auf sofort ein **Stellmachergejelle** für dauernde Arbeit.  
 Georg Bunjes, Stellmacher mit Straßbetrieb.

**Lüchtiger Polsterer** gesucht. **Artenstraße 4.**  
 Gesucht zum baldigen Antritt ein unterhaltener **Krankenträger.**  
 Vergütung jährlich 600-1000 M. neben freier Station, Zulage jährlich 40 M. Bei längerer Dienstdienst Aussicht auf Anhebung im Jubiläumsbediente bei höherem Gehalt.

**Erholungsheim „Lanne“ i. Bodetal, Ober- 53 m hoch. Eleg. einger. Villa in staubreiner, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Park mit Lusthäusern u. Tennisplätze. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Preis, (erl.**

Gesucht 1 jung. Bäckergehilfe. G. Mademper, Kurwidstraße 3

Rodorff. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiede-Geselle** für Fußbeschlag und Wagenbau. Aug. Willers.  
 Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich per gleich o. spät. einen **Lehrling.**  
 Gute Schulbildung Bedingung Gustav Volke Radfahr., Joh. Heinrich Eilers.

**Tüchtige Möbeltischler**  
 (Anschläger u. Fertigmacher), möglichst ältere Leute, finden dauernde, lohnende Beschäftigung.  
 Telemacher Wagenfabrik, Carl Tapes, H. G., Telemacher bei Bremen.  
 Gesucht auf sofort ein solider, tüchtiger **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit.  
 Grimm, Schmiedemeister, Scholt (Lübbg.).

Gesucht auf sofort ein **Malergehilfe.**  
 Wihl Kaiser.

**Gesucht 10 bis 15 gute Arbeiter**  
 nach Helgoland für holländische Bauwirtschaft. Stundenlohn 50 und 60 S. Zu melden am ersten Pfingsttag bei  
 Gerhard Düker, Seudtenburg.  
 Gesucht auf sofort ein jungerer **Klempnergejelle.**  
 Wislich. Emil Ahrens.

**Webende.**  
 Gesucht zum 1. August oder 1. September ein ordentliches, akkurates **Mädchen.**  
 Frau H. Deffen, Radorffstr. 62

Zum 1. Juli ein ordentliches **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit.  
 Frau Otto Mastämper, Bremen, Nordstr. 33.

Gesucht für Mittwoch- und Sonnabendmorgen eine **Stundenfrau**, welche auch die Wäsche mit besorgen muß.  
 Frau Jenjes, Bahnhofstr. 21.

Ges. Alleinmädch. u. H. Mädch. sowie 1. Mädch. sch. u. sch. das Kochen zu erl. Mädch., die mellen können.  
 Frau S. Banefsch, Stellenverm., Burastr. 31, Gde. Galtstr.

Gesucht auf gleich od. 1. Juni frankheitshalber eine erfahrene **Röchin.**  
 Frau Men, Bremen, Contrefcarpe 69.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen**  
 von 14 bis 17 Jahren für Laden- und Haushalt.  
 H. Schewer, Dreialternweg, Sandweg 18.

**Haushälterin.**  
 H. Goes, Nechmingsstr.

**Erholungsheim „Lanne“ i. Bodetal, Ober- 53 m hoch. Eleg. einger. Villa in staubreiner, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Park mit Lusthäusern u. Tennisplätze. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Preis, (erl.**

Gesucht auf gleich o. 1. Juni ein Mädchen, das mellen kann. **Tapes, Schreiberberg, K. H. E. C., Kropffstr.**

Gesucht krankheitshalber auf sofort ein Mädchen für familiäre Hausarbeit, am liebsten vom Lande.  
 Frau G. Ehlers, Radorffstr. 132.

Stube zum 1. August oder früher **perfekte Köchin.**  
 Baronin von Toll, Theaterwall 32.

Gesucht baldmöglichst ein **Mädchen**  
 von 15-18 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit.  
 Frieda Sparrk, Neuenfelde bei Gellingshof.

**Sehmädchen** für 2 Monate. G. H. Gerd, Veralt. 13.

Gesucht auf sofort o. spät. ein **Mädchen**  
 von 14-16 Jahren.  
 Georg Wammen, Jener, Mühlentstraße.

Krankheitshalber gesucht sofort **1 Mädchen.**  
 Frau Sukmann, Georgstr. 41.

Für ein erkranktes Jude auf gleich oder baldmöglichst ein **kleines junges Mädchen** gegen Salär, eventl. akkurates Mädchen zur Hilfe i. Haushalt. Mädchen wird außerdem gebild. Joh. Wäben, Wöbelschulen, Mannsfeldwarengeschäft.

Sofort ein **Stundmädchen** gesucht.  
 Marthweg Nr. 10.

Auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen** oder Frau tagelöhner i. einem häusl. Stube gesucht. Zu melden nachmittags zwischen 3 bis 4 oder abends 7-10 Uhr. Frau v. d. Hellen, Rooststr. 7.

Auf sofort ein freundl. **junges Mädchen** gesucht, sichtlich um schicht. Off. unter S. 746 an die Exp. d. Bl.

Gesucht krankheitshalber auf sofort ein **tüchtiges Mädchen**  
 bei gutem Lohn. Zu melden bei Frau Oberhoffmeister, Gasse, Donnerstagsviertel 61, oben.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen baldmöglichst ein zuverlässiges **Mädchen** oder einfaches 18. Mädchen in ein der Aussicht entprech. eingerichtet. Haus Off. S. 627 Filiale, Langestraße 20.

Gesucht i. 1. Nov. ein jung. Mädchen als Stube in ländl. Haushalt. Zu erst. Exp. d. Bl.

Gesucht für Lebe (Verh.) zum 1. Juni od. später ein besseres Mädchen oder einfache Stube. Familienanständig im Hause, ein lieblich sein auswärts. Zu erfragen bei Schlichtermeister u. Gm. Ehrenburg b. Oldenburg.

Gesucht zum 1. Juni 1912 ein **Dienstmädchen**  
 für das Kinderheim der Stadt Nürtingen - Haus Hirschfeld in Nürtingen bei Barck.  
 Gams, Wermler.

Gesucht v. 2 Dom. z. 1. Aug. e. Jg. Mädch., welch. i. Kochen, Haus- u. Handarb. tüchtig und erfährt ist. Gehalt u. Familien-Anständig. Off. unter S. 733 an die Exped. d. Bl. erbeten.

In kleines Kinder-Pensionat i. d. Gellingshof gesucht Stube oder (off. Händl.) alle Hausarbeit mitmacht, bei hohem Lohn. Wangerooge. Frau Kayser.

**Landesbibliothek Oldenburg**

# 3. Beilage

zu Nr 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. Mai 1912.

## Heidefahrt.

Die Heide ruhte im Sonnenglanz,  
So schritt durch die blühenden Weiden,  
Wo graue Hünenränder erst  
Erzählen von uralten Zeiten.

Und hinter des Hügel's grünem Haupt,  
Das Eichen breitläufig beschützen,  
Am alten heidnischen Opferstein,  
Da sah ich drei Männer sitzen.

Drei teuffche Männer, die spielten Stat  
Und ließen durch nichts sich rühren,  
Laut jauchzte der eine jetzt empor:  
Er hatte ein „Grund mit Steinen“.

So wandte mich seitwärts in den Wald,  
Zum fernsten der Sträber zu schreiten,  
Wald sah ich mächtig im Föhrengrund  
Die kleineren Blöde sich breiten.

Und in des Dunkel's tiefe ich hinab,  
Umweht von heiligem Grauen,  
Raum wagt' ich schon in der dämmernden Gruft  
Mich forschend umzuschauen.

Doch als sich mühsam der Nid gewöhnt,  
Sah ich im Lichte, dem sohlen,  
Hagarenreile in Wollen und  
Ein Häußchen Eierschalen.

Ein Töpchen aus Blech, das hieß wohl zurück  
Von eines Krüchlers Vereitung,  
Zwei leere Sardinendbüchsen in Det  
Und eine Hamburger Zeitung.

Und an der Tede glänzten in Weiß  
Zwei Namen, gepenslich wie Schemen:  
„Amanda Müller aus Dualeinbrück  
Und Gottlieb Schulze aus Bremen.“

Und stieß empfind ich, wie weit der Arm  
Der Bildung heute geredt ist,  
Wie selbst die ferne Einflamkeit  
Von der Kultur befeht ist.

Zantris der Rart in „Niedersachsen“.

## Herzliche Bitte.

Alljährlich, wenn der Sommer ins Land zieht, sehnen sich die Großstadtbewohner hinaus in die schöne Gattensnatur, hinaus aus den engen Gassen und Höfen in die frische, freie Luft, um dem emmernden Körper neue Lebenskraft zuzuführen. Der mit Mühsalgeitern Gesegeten findet leicht ein Plätzchen, wo er, fern vom Getümmel der Großstadt, Erholung findet und der Ruhe pflegen kann.

Aber wie steht es mit den Armen, deren Gesundheit nützlich durch allgemeine Uebelstände der Großstadt noch und dumpfige Wohnungen und mangelhafte Ernährung gefährdet wird? Von den über 100 000 Volkskinderern Hamburgs leidet eine große, arake Anzahl an Malaria, Sepsis, Stomatitis, Stomatitis und anderen Folgen des Zusammenlebens in engen, oft ungesunder Wohnungen. Wer hilft diesen, wer gibt ihnen die Möglichkeit, während der Sommerzeit durch Bewegung in frischer Luft die fröhliche Kraft der Gesundheit zu fassen? Nur tätige Menschenliebe kann hier helfen. Wer weiß einen würdigen Bedürftigen von der Tür? Wir sind überzeugt, daß auch wir nicht vergebens anfragen. Freilich kommen wir mit leeren Händen, aber doch bitten wir Ihnen etwas, was sicher nicht zu unterlassen ist: die Freude, die Gemütigung, die jedes Menschenherz erfüllt, wenn er Gutes tut. Wir können nur Dankesworte für die Aufnahme unserer Kinder spenden, dankbarer werden wir diese selbst erzeugen. Sie werden bei Ihnen aufleben, sie werden gesund und dienstbereit einen kleinen Dankeschuß für die Wohltat abzurufen suchen. Viel ist von Kindern nicht zu verlangen, und doch können sie in

der arbeitsreichen Erntezeit durch manche kleine Handreichung sich erkenntlich zeigen, sei es dadurch, daß sie Wege besorgen, Eisen aus Feld bringen, mit dem Weibung des Hauses spielen, Tassen spielen, den Tisch decken usw.

Es ist eine Freude, zu sehen, wie die Kinder, die mit blaffen Gesichtern die Großstadt verlassen, von Luft und Sonne gebräunt, in fröhlicher Gesundheit heimkehren und mit leuchtenden Augen erzählen, was sie erlebt und gesehen haben und wie gütig ihre Wohltäter gegen sie waren. 1911 konnten 1522 Kinder berücksichtigt werden.

Bei der sorgfältigen Auswahl der Kinder — nur gut erzogene werden berücksichtigt — ist zu erwarten, daß die Wohltäter nur Freude an ihren Schülern erleben werden. Manches Kind ist in brieflichem Verkehr mit seinem Quartiergeber geblieben. Ja, konfirmierte Kinder haben mehrfach einen Dienst gefunden bei ihren früheren Wohltätern. So tragen wir zu einem kleinen Teil dazu bei, die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land zu fördern. Nur dadurch, daß unsere Stadtkinder Landliebe und Landleben lieben und schätzen lernen, können sie als Erwachsene verankert werden, ihren Lebensberuf auf dem Lande zu suchen.

Ueber die Aussendung der Kinder sei noch folgendes bemerkt:

1. Es werden nur Kinder von 10 bis 13 Jahren mit guten Zeugnissen ausgesandt.
2. Jedes Kind ist vollständig ausgerüstet.
3. Jedes Kind wird vor der Abreise gesundheitlich untersucht.
4. Bei eintretender Erkrankung eines Kindes werden die dadurch entstehenden Kosten von dem Unterzeichneten bestritten.
5. In dem Maße, daß zwingende Gründe eine frühere Rückreise des Kindes notwendig machen, werden nach Mitteilung an den Unterzeichneten die erforderlichen Anordnungen getroffen werden.
6. Die Quartiergeber sind in bezug auf Haftpflicht auf Kosten der Vereinigung versichert.
7. Die Ferien beginnen am 13. Juli und dauern bis zum 16. August.
8. Ueber die genaue Zeit der Ankunft des Kindes wird rechtzeitig Mitteilung gemacht.
9. Anmeldeungen werden möglichst früh erbeten. Je früher die Mitteilungen eingeht, desto sorgfältiger können die Kinder ausgewählt und die Wünsche der Quartiergeber berücksichtigt werden.

Die Bezirksverwalterin: Frä. Th. Hendorff,  
Oldenburg, Steinweg 37.  
Der Vorstand: H. Trost, I. Vorklender.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Der Goldregen

hat augenblicklich wieder seine goldgelben Blütentrauben geöffnet. Da Blüten und Samen ein starkes Gift (Cytisin) enthalten, dürfen sie kleinen Kindern, die bekanntlich alles zum Munde führen, nicht in die Hände gegeben werden.

Sinderreun.

### Reizendstadt Oldenburg.

Das aus Ausflandstein hergestellte Geländer an der Verbindungsbahn zwischen Poststraße und Amalienstraße, der sogenannten Amalienbrücke, einem von Staate errichteten und zu unterhaltenden Bauwerke, befindet sich seit Jahren in einem sehr mangelhaften Zustande. Zwar sind vor einiger Zeit fünf zerbrochene Platten, deren Fehlen eine große Gefahr für die Brücke passierende Kinder bildete, möglicherweise auf Anregung der städtischen Behörde, erneuert worden; im übrigen aber bietet das Geländer ein Bild trübseliger Verwahrlosung. Das Geländer starrt von Schmutz und Moos, eine Leuchte ist gebrochen, daher wieder einjurüchert und zu verstreuen, und das ganze Geländer bedarf dringend eines neuen Anstrichs mit

Zementfarbe. Sollte etwa der für die Unterhaltung verantwortliche Herr Baucomé bei seiner vielseitigen Beschäftigung nicht die Zeit finden, diese an sich ganz geringfügigen Arbeiten anzujordnen und zur Ausführung zu bringen, wird vermuthlich die Stadtbauverwaltung auf Ersuchen gern bereit sein, das Erforderliche in die Wege zu leiten und die unbedeutenden Kosten vorläufig auszuliegen.

### Zur Nationalallgpende.

Nachdem in unserer Stadt ein Ausschuss gebildet ist, in dem alle Schichten der Bevölkerung genügend vertreten sind, fließen von allen Seiten Gelder für die Nationalallgpende zusammen, und das Endergebnis wird eine ganz erhebliche Summe sein. Vor einigen Tagen war aus ganz Oldenburg zu hören, daß auch dort ein Ausschuss zu Sammlungen für die Allgpende in Tätigkeit getreten ist. Solche Ausschüsse müssen sich in jeder Stadt, in jedem Dorfe, in jeder kleinsten Ortschaft zusammenfinden. Nur so wird Größes erreicht. Das sehen wir ja auch an Oldenburg, wo vor der Bildung eines Ausschusses die Beiträge auch ganz kästlich einkamen.

Taf die kleineren Bläße des Landes nicht hohe Summen einbringen können, ist selbstverständlich; aber viele Wenig machen ein Viel. Also auf zur Bildung von Ausschüssen für die Nationalallgpende in allen Städten und Dörfern des Landes!

Auch Unterhaltungsabende, wie der Oldenburger Gesangsverein „Sängerbund“ einen veranstaltet, sind zur Nachahmung zu empfehlen.

Wie steht es mit den Schulen? Einige sind schon durch Beiträge verzeichnet. Es müßte ein erhebendes Gefühl für jedes Kind sein, an dieser schönen nationalen Sache, wenn auch nur mit einem Pfennig, beteiligt zu sein. Ein Truf darf nicht ausgeübt werden. Der Lehrer braucht gar nicht zu wissen, wer gibt, und erst recht nicht, wie die von den einzelnen Kindern beigetragen wird. Ein vertrauenswürdiges Schüler könnte die Sammlung in die Hand nehmen und den endlichen Erlös zur Weiterbeförderung an den Lehrer übergeben.

W.

### An D. E. K. sive D.

Jetzt weiß ich also, warum ich zu der Ehre kam, daß D. E. K. sive D. seine neulichen Ausführungen über die Rede des Abgeordneten Dietrich an meine Adresse richtete. Weil ich für die Jesuiten eingetreten war, ohne daß ich „dazu irgendwie herausgefordert“ worden war. Der Zufall ist köstlich!

Wenn D. E. K. behauptet, ich hätte die Sache so gerechert, als hätte er sich lediglich auf Jesuitenworte aus der Zeit vor 27 Jahren berufen, so ist dies nicht richtig, aber, um mich der vornehmlichen Ausdrucksweise meines Gegners zu bedienen, eine Unwahrheit. — Die zweite Unwahrheit ist dann die Behauptung, daß der Jesuit Tilmann (nicht Tilmann, wie mein Gegner schreibt) Pech heute noch lebe; er ist vielmehr am 18. Oktober 1899 zu Rastenburg gestorben.

D. E. K. nennt Johann die Behauptung eine zweite Unwahrheit, daß der „Antidub“ anonym herausgegeben sei; er meint, das sei deshalb nicht wahr, weil das Buch „ganz offen als Flugdrift des Evangelischen Bundes herausgegeben“ wurde. O heilige Simplicitas! Wer das Fremdwort „anonym“ nicht versteht (das ist ja jetzt keine Schande), sollte doch die Finger davon lassen, mindestens aber mit dem Vorwurf der Unwahrheit vorfichtig sein. Uebrigens habe ich nicht einmal behauptet, daß der „Antidub“ anonym erschienen sei. Diese Behauptung konnte ich also die dritte Unwahrheit nennen. — Die vierte Unwahrheit wäre dann die weitere Behauptung, ich hätte die sachliche Objektivität des „Antidub“ anerkennen müssen, und die fünfte Unwahrheit, daß ich das Bismarckische Bismarck empfohlen hätte. Ich habe mich lediglich darauf beschränkt,

enden, in der städtischen Höhe von 820 Metern, also ungefähr 1000 Meter unter dem höchsten Punkte des Mont Blanc-Massivs.

Freilicht-Theater Bernau. Mit dem mährischen Volkschauspiel „Die Hussiten von Bernau“ ist am 12. Mai die diesjährige Spieltzeit von einem 2000köpfigen Publikum eröffnet worden, mit der ein Jubiläum verbunden ist, welches der Verfasser und Leiter der Hussitenfeier, Dr. Rud. Lorenz (früher am Oldenburger Hoftheater), begeht, indem er am Himmelstagesabend zum 200. Male ein Volksfestspiel leitete. Die zum Teil aus seiner eigenen Feder entstehenden und unter seiner Leitung aufgeführten Volkschauspiele: „Gustav Adolf und Luther-Geleit“, „Wolfgang von Amberg“, „Paulus“, „Bruder Gerhart“, „Die Zerstörung Wagedeburgs“, „August Bernmanns Tante“, „Die Hermannsdenkmal“, „Die Hussiten I und II“ (nach Hauffs romantischer Sage), „Unter der Reichsturmhaube“ (ein Hohenstaufenspiel), „Die Frau von Messina“ (mit einem 400stimmigen Sprechchor), „Die Kreuze des Schloßes“, „Dionysus auf Scherz“ und „Die Hussiten von Bernau“ usw., welche in den Hauptrollen durch Berufschauspieler, in den Nebenrollen und in den Spielrollen von Laien zwischen 100 bis 700 Personen dargestellt wurden, hat Lorenz in den Jahren von 1898 bis 1912 geleitet.

Bom 47. Tonkünstlerfest. Das diesjährige Tonkünstlerfest wird bekanntlich vom 27. bis 31. Mai unter dem Protectorate der deutschen Kronprinzessin in Danzig stattfinden. Zwei große Orchesterkonzerte und zwei Kammermusikkonzerte werden die künstlerische Produktion des letzten Jahres zeigen. Im ersten Orchesterkonzert werden Seldens „Pillager“ und das symphonische Vorspiel „Und Pippa tanzt“ von Rich. Wors zu Gehör kommen. Ein Violinsonnert von G. Koren, Ernst Woche's „Traagische Ouverture“ und vor allem Schatzmann's „Der Des Teufels Pergament“, aus der man die Teufelszene und den Schluss spielt, werden reges Interesse erwecken. Das zweite Orchesterkonzert bringt Mendelssohn's „Symphonie D-Dur“, David's

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

Europas höchste Eisenbahn. Die moderne Technik wird in nächster Zeit einen neuen Triumph feiern können, der von vielen Freunden der Alpenwelt freudig willkommen gehen wird: in den kommenden Monaten wird die letzte Etappe der Jungfrauabahn, die schon bisher die höchste Bahn Europas war, vollendet. Die im Jahre 1898 eröffnete Bahn des Gornner Stas konnte bis zum Jahre 1906 den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die höchste Alpenbahn zu sein, denn sie führte ihre Reisenden bis zu einer Höhe von über 3000 Metern empor und eröffnete den Wäldern ein unvergleichliches Gletscherparadies. Aber sie mußte schließlich ihren europäischen Höhenrekord der Jungfrauabahn abtreten, die 1906 ihre bisherige Endstation Eisenner in einer Höhe von 3661 Metern eröffnete. Schon diese Leistung, die nur mit der bevorstehenden Vollendung der neuen Etappe bei weitem überboten wird, war ein ehrenvolles Zeugnis für die Leistungen, die die moderne Technik und menschliche Zuhilfenahme in jähem Maße erbringen konnten. Der Plan der Jungfrauabahn ist heute 20 Jahre alt, und als damals der Züricher Ingenieur Adolf Guyer-Zeller mit seiner fähigen Idee hervortrat, hielten viele das Projekt für einen phantastischen Traum, der praktisch nie durchzuführen sei. Aber die Ausführung des Planes wurde trotzdem begonnen und steht nun endlich vor der Vollendung. Im Jahre 1897 begannen die ersten Arbeiten; die jetzt in Betrieb befindliche Linie hat eine Länge von kaum zehn Kilometern; aber ihre Transpiration und ihr Bau wurden unter den schwierigsten Umständen, die höher einem Bahnbau gegenüberstehen, programmäßig durchgeführt. Der größte Teil der Strecke verläuft bekanntlich unterirdisch; der in einem mächtigen Bogen sich emporwölbbende Tunnelbau konnte nur von der einen Seite aus in Angriff genommen werden, und auf einer kurzen Strecke war eine Anhöherhebung von nicht weniger als 1500 Metern zu bewältigen. Schon die ersten Stationen zeichnen prächtige Aus-

blicke auf die mächtigen Gletscherlegel des Eiger und auf das Grindelwaldtal. In diesem Jahre nun wird die Jungfrauabahn, wie Albert Dautz in „Journal“ berichtet, ihren eigenen Rekord brechen. Die neue Endstation, die demnachst feierlich eingeweiht wird, liegt in einer Höhe von 3457 Metern. Sie führt uns auf die Einsenkung, die die beiden gewaltigen Fels- und Schneefelste trennt, die Jungfrau und den Monch. Hier dehnt sich eine mächtige Eisebene, von der aus der Wald nachwärts in das tief unten liegende Tal von Grindelwald hinabschneit; im Süden aber erhebt sich der gewaltige Kranz von Gletschern Europas, umrahmt von steil emporstrebenden Eisstrahlen, in deren Mitte sich das Aletschhorn, der größte Gletscher Europas, emporragt. Von dieser Stelle aus, die man nun bald in bequemer Bahnfahrt mühelos erreicht, werden thalartige Alpennischen in weniger als vier Stunden den Gipfel der Jungfrau erreichen oder auf der Westseite zur Konfordschlucht absteigen können. Ein fähiger Plan sieht nach eine weitere Verlängerung der Jungfrauabahn vor. Man will die Bahn bis zum Gipfel der Jungfrau selbst emporführen, wo dann, etwa 70 Meter unter dem höchsten Punkte des berühmten Berges, die Bahnstrecke endet. Die Linie müßte dabei ihren Weg durch Felsen nehmen; ein Aufstieg würde dann die Touristen zu dem höchsten Gipfel der Jungfrau emportragen, zu einer Höhe von 4166 Metern über dem Meerespiegel. Aber ob diese feste Absicht durchgeführt ist und sofort in Angriff genommen wird, steht einzuweisen noch nicht fest. Die Befreiung, die majestätische Schönheit der Gletscherwelt den Naturfreunden möglichst gefahrlos zugänglich zu machen, werden in diesem Jahre noch einen zweiten Erfolg feiern können; in den nächsten Wochen wird auch eine neue Etappe der Mont Blanc-Bahn, die bisher am Col de Voza endete, festlich dem Betriebe übergeben werden können. Die neue Endstation liegt in der Nähe des Gletschers von Bonnefais in einer Höhe von 400 Metern. Dann werden die Arbeiten sofort weitergeführt, bis der definitive Endpunkt der Bahn erreicht ist. Nach dem Plane soll die Mont Blanc-Bahn auf dem Gipfel der Aiguille du Courter

die wörtlich mitgeteilten Ausführungen des „Weissenblätters“ als „bemerkenswert“ zu bezeichnen und meinen Gegner zur sachlichen Widerlegung aufzufordern. Eine sachliche Widerlegung aber vermisse ich noch immer!

Statt dessen bringt mein Gegner auf ein neues Gebiet über, indem er einige Daten aus der Erdbeergeschichte bringt. Es ist richtig und kann ich im Augenblick nicht nachprüfen, ob es nicht auch neuartiglich zu sein, denn bewiesen wird damit nichts. Mein Gegner hätte auf der anderen Seite auch die interessanten Tatsache würdigen müssen, daß S. A. Friedrich der Große die Jesuiten schickte und fürberie zu einer Zeit, als sie anderswo vielfach verfolgt und betrieuen wurden, und daß in Rußland Katharina II., als Papst Clemens XIV. um des Friedens willen mit den von freidenkerlichen und absolutistischen Elementen beherrschten Höfen von Lissabon, Paris, Madrid und Neapel den Jesuitenorden aufhob, den Orden trotzdem aufrecht erhielt, indem sie die Promulgation des päpstlichen Breves vom 21. Juli 1773 verhinderte. — In dem D. G. R. dieses Breves, wodurch der Jesuitenorden aufgehoben wurde, mit der Unschicklichkeit des Papstes in Verbindung bringt, beweist er seine profunde Unwissenheit bezüglich des Unschicklichkeits-Dogmas. Er mag sich hierüber von einem fachkundigen Schulkinde belehren lassen. Mir fehlt dazu die Geduld.

Auch sonst verzieht ich gern auf weitere Unterhaltung mit ihm über das Thema „Jesuiten“, denn alles, was er dazu zu sagen weiß, findet man weit ausführlicher in — Paul v. Hoensbroech, 14 Jahre Jesuit!

S. E. R.

### Vermischtes.

**27 Teufel und kein Brautgum.** Ein trübes Kulturbild entrollte sich kürzlich vor dem Augenspektakel zu Czernowitz, vor dem ein Brautpaar wegen Betruges hand. Der „Feierabend“ berichtet hierüber folgendes: Die Brautgumerin Wolskoman verbrachte einem Dienstmädchen, ihm einen Brautgum zu verschaffen, wenn es ihr fünf Kronen schenke. Das Mädchen ging darauf ein und stellte sich bei der Brautgumerin ein, um mit Hilfe von 27 Teufeln den Brautgum zu erhalten. Die fünf Kronen genügen natürlich nicht, da die 27 Teufel für die geringe Summe nicht zu haben waren. Nachdem die Brautgumerin endlich dem Mädchen 50 Kronen abgeschrieben hatte, kam der große Tag, an dem der Brautgum erscheinen sollte. Das Mädchen mußte in ein Glas ihre goldenen Ringe und Ohrringe werfen. Das Glas wurde dann mit einem Tuch bedeckt, und als die Brautgumerin das Tuch weg zog, waren die goldenen Ringe und Ohrringe verschwunden, dafür befand sich aber in dem Glas ein lebendiger — Laubfrosch, der dem jungen Mädchen als Brautgum vorgestellt wurde. Er sei von den 27 Teufeln der Brautgumerin abgeschrieben worden, von den jungen Mädchen als Brautgum vorgestellt wurde. Er sei von den 27 Teufeln der Brautgumerin abgeschrieben worden, von den jungen Mädchen als Brautgum vorgestellt wurde. Er sei von den 27 Teufeln der Brautgumerin abgeschrieben worden, von den jungen Mädchen als Brautgum vorgestellt wurde.

**Eine Amerikanerin im Zepplin.** Mit großer Begeisterung hat eine Amerikanerin namens Elizabeth Ros jüngst eine Fahrt in einem Zepplinischen Luftschiff mitgemacht, und mit voller Begeisterung schildert sie im letzten Fest von Leslie's Beechley ihre Eindrücke wie folgt: Die Stricke wurden losgelassen, und sofort flogen wir auf, während die Schrauben zu schummern begannen und eine mit Schen und Staunen erfüllte Menge uns nachblickte. Wir fuhren leicht und ruhig dahin und verpirhten zu wenig Unruhe oder Schwanken, als wenn wir daheim in

unserer Wohnung säßen. Es machte den Eindruck, als wären wir fest und Mutter Erde erste von uns fort. Es ging über Felder und Wälder, in denen dann und wann Rote sichtbar wurden, über rollende Eisenbahnhänge und über den ruhig stehenden Rhein. Es ging über fliegende Vögel, und sonderbar war es uns, daß wir auf sie hinab starr zu ihnen hinauf zu bilden hätten. Es ging über den Schwarzwald nach Freiburg und Heidelberg, dann weiter in einem Bogen nach Karlsruhe und Ströburg, hinüber über unzählige kleine Städte und Dörfer. Die Leute stürzten aus ihren Häusern wie besessenen und münften uns stürmisch zu. Kinder schwärmten aus den Schulhäusern wie Vienen aus ihrem Korb. All diese Menschen erschienen uns nicht größer als Fliegen, und seine nur schallten ihre Stimmen zu uns herauf: aber wir konnten sehen, daß sie alle begeistert waren, uns zu erblicken. So flogen wir dahin, viele hundert Meter hoch und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 80 Kilometern in der Stunde. Niemand hätte so etwas wie Seckantheit, im Gegenteil, diese Fahrt durch die Luft in dem wunderbaren Schiff erzeugte ein vollkommenes Wohlgefühl. Furcht und Sorgen waren unten geblieben, Ket und Verdrossenheit hinter uns gelassen, und ein zufriedenes Behagen nahm ihre Stelle ein. Man kann es in Worten nicht sagen, wie groß das Verlangen war, immer an Bord zu bleiben und durch die Luft zu segeln. Wir kauften Postkarten hier oben, die wir mit Strichen an unsere Freunde beschreiben. Sie wurden in einen Beutel gesteckt und so auf einen freien Platz geworfen in einer der Städte, die wir überflogen. Meine Karten haben sämtlich ihren Bestimmungsort erreicht. Noch eine Generation weiter, und man wird von Ort zu Ort segeln, über Meere und Gebirge, genau so bequem wie heute in Eisenbahnhängen und Dampfschiffen.

**Aus Not und Krantheit in den Tod.** Zwitka u. 17. Mai. Heute morgen hat sich der seit dem 2. Juni 1911 hier wohnende 48 Jahre alte Finanzassessor A. D. Ruhr erschossen, nachdem er vorher einen Selbst auf seine Ehefrau und sein elf Jahre altes Mädchen abgegeben hatte. Der Mann und das Mädchen sind tot. Die Frau wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Ihr Leben scheint gefährdet. Der Grund zur Tat ist in möglichen Vermögensverhältnissen zu suchen. — Die Tat wurde Freitag früh dadurch bekannt, daß das Ehepaar an die Redaktion des „Zuidauer Tageblatts und Anzeigers“ einen Brief geschrieben hatte, den wir auszugeweiht nachstehend veröffentlichten. „Geehrte Redaktion! Wollen Sie bitte über unser Ableben möglichst schonend berichten, wenn es ablosot sein muß. Der Grund unseres freiwilligen Ablebens ist darin zu suchen, daß wir beide, mein Mann und ich, irant und elend sind. Und da wir niemand hatten, der sich unserer annimmt, haben wir den längst geplanten Erlösungsplan nun ausgeführt. Daß ein jahrelanger verzweifelter Kampf uns tägliche Brot hinter uns liegt, kann niemand leugnen, wir haben alles aufgegeben, uns über Wasser zu halten, aber unsere Kraft ist auch zu Ende, und mehrere Versuche, wenigstens meinem Manne einen Aufenthalt in einem Sanatorium zu erringen, scheiterten an der Fortschreitung und Gleichgültigkeit der Menschen. Vermerten möchte ich noch, daß mein Gatte seit zwölf Jahren a. D. ist, feinerlei Pechung bezog, da er bei seinem leidenden Zustande (Neurasthenie) schon vor der etwa möglichen Anstellung entlassen wurde, obwohl er neun Jahre bereits dem Staate gebient und vorher seine Prüfung für diesen Beruf abgelegt hatte. Wollen Sie bitte diese Zeilen auch den anderen Redaktionen hier zur Verfügung stellen, um etwaige unrichtige Meinungen über unsere „Gründe“ zu verhindern. Mit bestem Danke für ein geneigtes Wohlwollen zeichnete E. Ruhr.“

**Heute frische Tauben!** Zwei- oder dreimal wöchentlich kommen 8000 bis 10000 lebende Tauben aus dem Londoner Geflügelmarkt zum Verkauf. Diese Tiere werden aus Italien importiert. Da da allem geschlachteten Geflügel-Tauben am schnellsten verderben, so ist es bisher noch nicht gelungen, geschlachtete Tauben, selbst in Refrigeratoren, über weitere Strecken zu transportieren, daß sie den Marktpreisen noch wert sind. Die Tiere werden also lebend verschickt, und zwar immer zu 80 bis 100 Stück in einer Latente. Die Latente für den Transport werden wiederum in einen

Eisenbahnwagen, der etwa 100 davon faßt, verladen und durch den Mont-Cenis-Tunnel nach Robane an die französische Grenze geführt. Hier werden die Wagons von Steuerbeamten für den freien Transit durch Frankreich versiegelt. 37 Stunden, bis zur Ankunft in Paris, bleibt der Wagen geschlossen. Dort wird er geöffnet, und ein unerschütterlicher Gehalt, eine entsehlige Dose schlagen einem entgegen. Die Latente werden aufgemacht und viele der Vögel findet man tot vor. Diese werden entfernt, die überlebenden gefüttert, und zwar, da sie zu schwach sind, um selbst zu fressen, nehmen einige Männer weiches Futter in den Mund und blasen es ihnen in den Schnabel. Dann wird der Wagen wieder geschlossen und 24 Stunden später kommen die „frischen“ Tauben in London „lebend“ auf den Markt. Die Graufamkeit dieses Transports liegt auf der Hand. Bisher hat man aber noch nicht gehört, daß der Tierchutz-Verein dagegen eingeschritten ist; auch dürfte ein Erfolg kaum davon zu erhoffen sein, da italienische Tauben auf dem englischen Lebensmittelmarkt nicht selten dürfen.

**2000 Mark ins Wasser geworfen** hat aus Unachtsamkeit der Führer des Dampfers „Prussia“, Kapitän Boldt, in Stolpmünde. W. wollte den genannten Betrag in Banknoten in einem Briefumschlage zur Post einliefern. Hölisch fiel ihm ein, daß er in dem Briefumschlage noch eine Mitteilung an den Adressaten belegen hatte. Er öffnete daher den Umschlag, vervollständigte das Schreiben und verschloß es wieder, wobei er in der Eile vergaß, die Banknoten hinzuzulegen. Den ersten Briefumschlag, der noch dem Kapitänfenster in den Hafen. Als er nach kurzer Zeit den zweiten Umschlag auf seinen Inhalt hin prüfte, entdeckte er sein Mißgeschick. Durch die sofort von einem Taucher vorgenommenen „Bergungsarbeiten“ konnten nur noch einige Stücke der Wertpapiere zutage gefördert werden.

**Eine Frau als Hauptgewinn.** Die große Heiratslotterie von Smolensk, die alljährlich unter der Aufsicht der Stadtbehörde stattfindet und deren Hauptgewinn eine Ehefrau ist, hat in diesem Jahre wieder einen günstigen Erfolg zu verzeichnen: alle Lose sind bereits verkauft. Die Herren des Komitees wählten alljährlich die junge Dame aus, um die gelost wird. Sie muß dann zehn Tage zuhause bleiben, um die Besuche der Geliebten zu empfangen. Insgesamt werden 5000 Lose verkauft, die je einen Rubel lösen. Sind alle Lose verkauft, so wird sofort dieziehung abgehalten; der Gewinner hat das Recht, die junge Dame zu heiraten, und aus dem Ertrage der Lotterie erhält sie eine Rütigkeit von 5000 Rubeln. Sie hat jedoch das Recht, den Gewinner abzugeben; in diesem Falle muß sie die 5000 Rubel mit dem abgelegten Gewinner teilen; doch sind seit der Errichtung dieser eigenartigen Lotterie Ablehnungen nur selten vorgekommen.

### Bullenkörungen im Jeverlande.

(Stierförderungsverband Jever, Nürtingen, Ammerland und Frische-Waldede.)

**Minsen, 15. Mai.** Zu der hier beim Ohmstedeschen Wirtshause abgehaltenen Bullenförderung wurden 7 Stiere vorgeführt, davon sind 5 angefört und 2 zurückgekehrt. Angefört wurden die Stiere folgender Besitzer: 1. des Gerh. Schreiss zu Schilling mit 28 Punkten; 2. des J. Thorswächter zu Diephausen mit 29 Punkten; 3. des J. Jacob Evers zu Hohenberne mit 33 Punkten; 4. des J. J. Thorswächter zu Diephausen mit 31 Punkten und 5. des J. Evers zu Hohenberne mit 31 Punkten.

**Sande, 15. Mai.** Zu der hier beim Laddieschen Wirtshause abgehaltenen Bullenförderung wurden 13 Stiere vorgeführt, davon sind 8 angefört, 2 zurückgekehrt und 3 abgefört. Angefört wurden die Stiere folgender Besitzer: 1. der G. Nachhaus und Carl Hottig zu Sande mit 36 Punkten; 2. der Witwe Nachhaus zu Sandersroden mit 33 Punkten; 3. des W. Wilms zu Marienhausen mit 28 Punkten; 4. des Gerhard Brahms zu Sande mit 28 Punkten; 5. des A. Dann zu Sandersroden mit 29 Punkten; 6. des H. Hartms zu Köntergeroden mit 31 Punkten; 7. des J. Barten zu Sandersroden mit 35 Punkten und 8. des A. Goltmann zu Hoffhausen mit 28 Punkten.

**Schaar, 15. Mai.** Zu der hier beim Meenenischen Wirtshause abgehaltenen Bullenförderung wurden 9 Stiere vorgeführt, davon sind 7 angefört und 2 zurückgekehrt. Angefört wurden die Stiere folgender Besitzer: 1. des E. Horns zu Schewerth mit 29 Punkten; 2. des A. Lohes jun. zu Accumersfeld mit 28 Punkten; 3. des Carl Ebers zu Langewerth mit 29 Punkten; 4. der Witwe D. J. Gerdes zu Neuenber-Altenroden mit 30 Punkten; 5. des A. Wessels zu Heppens mit 32 Punkten; 6. des Heinrich Andrae zu Schaar mit 28 Punkten und 7. des F. H. Evers zu Neuenberroden mit 28 Punkten.

**Waddewarden, 16. Mai.** Zu der hier beim Wilmshöfen Wirtshause abgehaltenen Bullenförderung wurden 23 Stiere vorgeführt, davon sind 11 angefört und 12 zurückgekehrt. Angefört wurden die Stiere folgender Besitzer: 1. des H. A. Busma zu Depenhausen mit 29 Punkten; 2. des Carl Schmeering zu Elmshausen mit 29 Punkten; 3. des H. Brader zu Bötens mit 34 Punkten; 4. des A. Strick zu Neuenroden mit 29 Punkten; 5. des G. E. Bickfeld zu Waddewarden mit 29 Punkten; 6. des Heinrich Busma zu Depenhausen mit 29 Punkten; 7. des E. Bickfeld zu Waddewarden mit 28 Punkten; 8. des G. Wilhelm Nennen zu Fortens mit 32 Punkten; 9. des Georo Haschenburger zu Tümmen mit 32 Punkten und 11. des Cornelius Meents zu Kanarienhäusen mit 32 Punkten.

**Sillenstede, 18. Mai.** Zu der hier beim Janßenischen Wirtshause abgehaltenen Bullenförderung wurden 14 Stiere vorgeführt, davon sind 6 angefört, 6 zurückgekehrt und 2 abgefört. Angefört wurden die Stiere folgender Besitzer: 1. des Albert Gerriets zu Furtwärfte mit 28 Punkten; 2. des H. J. Reents zu Sillenstede-Wüldenreibe mit 32 Punkten; 3. des G. Tiaris zu Wärfreibe mit 29 Punkten; 4. des Otto Follers zu Wüldenreibe mit 28 Punkten; 5. des Carl Cornelien zu Wüldenreibe mit 29 Punkten und 6. des Jint Blohm zu Furtwärfte mit 34 Punkten.

### Sirchliche Nachrichten.

Synagoge.

Wochenfest. Dienstag Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr, Mittwoch und Donnerstag Morgengottesdienst 8 Uhr.

„Sturmesmythe“, Böhm's sinfonisches Longedicht „Saisisch“, zwei Duetts von Werner, Otto Lies sinfonische Dichtung „Nach Sonnenuntergang an der See“ und nach dem Herkommen Wagners „Kaisermarsch“ zum Schluß. Die genannten neuen Werke, die man in Danzig aus der Laufe hebt, werden von der gesamten deutschen Musikwelt mit gespannter Aufmerksamkeit erwartet. Treten die Werke doch vielfach von den Tonkünstlerkreisen aus ihren Weg durch die deutschen Konzertsäle an. Im Weissen aller bedeutenden Musiker, Kritiker und Konzertvereinsvorsitzende werden sie zum ersten Mal zu Gehör gebracht, und das hegreiche Schicksal mancher sinfonischen Dichtung ist schon oft auf den Tonkünstlerkreisen entschieden worden.

**Strindberg und seine Sterbegeschichte.** In einem Nachruf auf August Strindberg teilt Gunnar Hurman Stockholm aus den letzten Tagen des Dichters einen kleinen Zug mit, der für den Menschen Strindberg überaus charakteristisch ist: Es war einige Tage vor dem Ende. Der Todesengel sah schon am Kopfe von Strindbergs Schmerzenslager. Die Leiden verjerrten die Züge des Sterbenden, und die Schmerzen waren so furchtbar geworden, daß selbst das Morphin in seiner müßigen Kraft erlahmte. Der Kranke hatte bereits die Sprache verloren. Und in diesen düsteren Stunden, im Angesicht des Todes, will der Zufall, daß der sterbende Dichter davon hört, daß in dem gleichen Hause bei Drottningatan, dem Wohnort des Dichters, ein armes Weib unter den gleichen Qualen litt wie er selbst und von dem gleichen Leiden heimgeführt ist, das ihm dem Leben entzieht. Da läßt sich der Sterbende den Blickheit reichen, und mit ätzenden Sünden zeichnet er ein paar kaum noch leserliche Worte auf das Papier; man möge sorgen, daß diese arme Frau die beste ärztliche Pflege erhalte und ihr alle Erleichterungen zuteil würden, die die Heilkunst zu gewähren vermöge. Die Kosten sollten von seinem Gelde bestreiten werden.

Die Baureiter Festspiele. Siegfried Wagner äußerte in einem Gespräch in Wien über die diesjährigen Baureiter Festspiele folgendes: „Die Festspiele beginnen am 2. Juli und werden zwanzig Abende umfassen. „Parfals“ wird Hofkapellmeister Wud, die „Meisterfänger“ Hans Richter, den „Hing“ Kapellmeister Walling und ich dirigieren, für den ersten Akt von „Siegfried“ sowie den ersten Akt der „Walküre“ wurde die Ausstattung erneuert. Die Vorstellungen sind bereits seit dem Oktober vorigen Jahres vollständig ausverkauft; von dem Wiener Hofoper beteiligten sich

Frau Bahr-Wildenburg, sowie die Herren Madt und Bremer. Die nächsten Festspiele in Varenburg werden im Jahre 1914 stattfinden.“

**Max Klinger's Leipziger Richard Wagner Denkmal.** dessen Grundstein am 100. Geburtstag des Meisters gelegt werden soll, wird in unmittelbarer Nähe des neuen städtischen Schauspielhauses, inmitten einer zwiezmägen Treppenanlage, errichtet werden. Die Kosten des Treppenhauses und der gärtnerischen Anlagen in Höhe von 40 000 M. werden von der Stadt getragen werden.

**Zur Statistik des amerikanischen Kunstbestandes.** Dr. Wilhelm N. Valentiner, Direktor am Metropolitan-Museum in Newyork, gibt im Eingange seiner Vorträge in der Segnanfassen „Zeitschrift für bildende Kunst“ erscheinenden interessanten Studie über die Gemälde des Rubens in Amerika eine beachtenswerte Statistik des gegenwärtigen Kunstbestandes der Amerikaner, soweit er die Hauptmeister der niederländisch-flämischen Kunst betrifft. Die Zahlen werden wohl manchen in Erstaunen setzen. Selbst Amerika doch bereits ein Achteil sämtlicher Gemälde Rembrandts, nämlich etwa 80 von einem Gesamtwerke von 660 Bildern, und ebenso befindet sich auch annähernd ein Achteil von den Schöpfungen des Velasquez, nämlich 12 von Hundert, in amerikanischem Besitz. Von den kostbaren und seltenen Werken des Jan Vermeer von Delft, von dem wir bisher nur 37 Gemälde im Ganzen kennen, ist nach Amerika fast ein Viertel, nämlich 8 Stücke, gelangt, und von den 300 Bildern des Frans Hals haben sich die Amerikaner ein Sechstel, etwa 50, gesichert. Weniger reich ist allerdings der amerikanische Kunstbesitz an Schöpfungen von Dohs und seines Meisters Rubens. Von den 800 Gemälden, die man von Dohs aufzählt, gehören etwa 40 amerikanischen Sammlern, worunter sich allerdings eine Reihe vorzüglicher Stücke aus der Genuer Zeit des Künstlers befindet. Am schwächsten unter den hier aufgeführten Meistern ist bisher Rubens in den amerikanischen Galerien vertreten. Schätz man das Gesamtwerk des großen Flamen auf annähernd 1000 Bilder, so stellen die 40 Rubens-Gemälde, darunter etwa 20 Stücken, die in amerikanischen Besitz übergegangen sind, freilich nur einen bescheidenen Bruchteil dar. Im Ganzen aber zeigt die von Valentiner aufgestellte Statistik doch mit sehr bescheidenen Zahlen, wie gewaltig der amerikanische Kunstbesitz an Werken erster nordischer Meister sich im Laufe des jüngsten Jahrhunderts vermehrt und konsolidiert hat.



Diese rühmlichst bekannten Margarine-Spezial-Marken werden infolge ihrer unübertrefflichen Qualität von Millionen deutscher Hausfrauen für Tafel und Küche sowie zum Backen anstatt teurer Naturbutter verwendet.



# „Unerreicht“

die allerfeinste Qualität  
nach neuestem Verfahren hergestellt  
à Pfund Mk. 1.— in Original-Kartonpackung.

# „Clever Stolz“

vollkommener Ersatz für  
feinste Molkerei-Butter  
à Pfund 90 Pfg. in Original-Kartonpackung.

# „Vitello“

besten Ersatz für  
feinste Tafel-Butter  
à Pfund 80 Pfg. in Original-Kartonpackung.

Verlangen Sie obige 3 Marken in Ihrem eigensten Interesse nur in Original-Kartonpackung — alsdann Sie dieselben stets echt erhalten werden.

## Verkauf einer Köterei

### zu Elmendorf.

Zwischenahme. Der Rechnungsführer Friedrich hier selbst als Pfleger des Nachlasses des verstorbenen Ritters Günter Brunsen zu Elmendorf will die zum Nachlass gehörende

## Köterei,

bestehend außer den Gebäuden aus 5 Hektar 74 Ar 22 Quadratmetern Acker- und Gartenlandbereichen, worunter ein Pfad im Maßstab 80 Ar in der Größe von 2 Hektar 80 Ar 56 Quadratmetern, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Der Antritt der Ländereien erfolgt nach diesjähriger Ernte, während des Wohnhauses am 1. Mai 1913 zur Verfügung steht.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

**Freitag, den 24. Mai,** nachmittags 5½ Uhr,

in zur Lokale Waldhaus in Elmendorf, wozu staatsförmig mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag in diesem Termine erteilt werden wird.

Der Pfad im Maßstabmoor, vorzüglich zu einer Hausstelle geeignet, gelangt auch für sich zum Verkauf.

Feldbus, Auktionator.

## Wiesenlandverkauf.

Zwischenahme. Wie bereits bekanntgegeben, beabsichtigt der Kaufmann A. R. Brachhoff zu Nidwage sein zu Curienfelde gelegenes Wiesenland „Wiesen“, groß 18 Hektar — dieses Aushau liegend — aufzuteilen und aus der Hand zu verkaufen, wozu Stauffelhaber behufs in Augenblicknahme zu sich am

### Donnerstag,

den 23. Mai d. J., nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle einfinden wollen.

J. A. J. H. Hinrichs.

## H. Heeren, Varel,

Auschnitt-Geschäft in gangbaren, modernen Glasarten, Ornament-, Kralika-, Kathedralglas usw. Großes Lager in Fensterglas

Übernahme v. Malerarbeiten und Verglasung ganzer Neu- und Umbauten.

Zu vert. ein feiner Silber, Joh. Hammer, Werksbesitz bei Zwischenahme.

## Santauschlag

rasch u. völlig bereit. 1000 Dank. C. Schnipp, Ruffen, Verrill warm empf. Dose 50 S. u. 1. M. (häufige Form) v. S. Fischer, S. Lampe Ksh., v. Ksh. u. C. Sotter Ksh. (Th. Storand), Adler-Druckerei.

Bülg zu verkaufen. Fräulein, Kallendammweg, 2. Bogenbau, Föhrenbühl, Kurwischstraße 25.

Bülg zu vert. 2 gebt. Sofas, Rückenlehnen, Bettst. u. Tisch, Chaiselongue, Lehnstuhl, u. 2 Kleiderstühle u. Spiegel usw. Kallendammweg 8.

## Fliegenfänger,

1 M. lange, 4½ Zentim. breite Fliegenfänger, mit allerbesten fliegenfänger, 100 Stück 3,80 M., bei 300 Stück franco Kaufnahme. Beste Bezugsquelle für Lieberverkaufer. Hans Berg, Wartenfels 119. Oberfl. Fabrik der beliebten Präparaten Fliegenfänger „Volksfreund“.

## Verkauf einer

### : großen : Schweine-

### Wastanstalt.

Der Eigentümer Nordmann zu Wandersfelde beabsichtigt seine hier an beider Lage belegene

## Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhaus, 2 Schweineanstalten für ca. 200 Schweine und ca. 40 S. S. Weidenlandbereichen, m. beliebigem Antritt zu verkaufen.

Letzter Termin zum Verkauf ist angelegt auf

**Donnerstag, den 23. Mai,** nachmittags 4 Uhr,

in Arnsfelde Gutsbau in Wandersfelde.

Die Besichtigung kann auch in 3 Abteilungen und mehr verkauft werden, auch jede Wastanstalt für sich.

Vor dem Termin erteilt auch Auskunft Herr J. Stoffe, Wandersfelde.

F. Voenneder, Aukt., Kallendammweg.

## Wohnhaus-Verkauf in Zwischenahme.

Zwischenahme. Frau Witwe Rabben, Althausersfeld, will ihr zu Zwischenahme an der Bahnhofsstraße gelegenes, 3. St. von Herrn Fabrikbesitzer Droste bewohntes

## Haus

mit großem, schönem Garten mit Antritt zum nächsten Herbst öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Zweiter Termin dazu ist angelegt auf

**Freitag, den 24. Mai,** nachm. 3½ Uhr,

in Goshagens Gutsbau hier selbst, wozu staatsförmig eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei irgend amnestbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Das sehr schön belegene Haus eignet sich besonders für eine Familie, die engschm auf dem Lande wohnen will. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Feldbus, Auktionator.

## Rinderwagen-Verkäufe und Gardinen in all. Farben zu billigen Preisen.

Otto Hallerriede, Hofmeister, Kurwischstr. 31.

## Neuer und diebstahlsicherer Geldschrank.

G. M. Fabrik und Garantie. Mehrfach prämiert. G. Lohes Lager. Billige Preise.

W. M. Busse, Oldenburg i. G., Geldschrankfabrik, Fernstr. 121

## Neue Feinjäden, Krampfadern-gehwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Verunstaltung, lang. Erleichterung.

Fr. Berwald, Oldenburg, Donnerstagweert, Nr. 49.

## Schweinemaße,

Stück nur 25 S., G. Hingrad, Achternstraße.

Zu kaufen sei sehr gute Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, sowie Schuhzeug.

Herrn H. Meyer, Baumgartenstraße 18.

## Flotte Gastwirtschaft

in verkehrreicher Lage mit Tanzsalon und großem Sommergarten wegen Zurückzuges des Inhabers preiswert zu verkaufen. Anzahlung 15000 M. Vermittler nicht verbeten. Näheres durch

V. Elmendorf, Dorum.

Gut eines Damen-Schneiderei mit feiner Ausstattung und vollständiger Einrichtung zu August zu verkaufen. Offert u. N. 619 an die Filiale, Langestraße 20.

## Gelegenheitskauf.

Grundstück im Zentrum der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, mit mehreren Gebäuden, Gärten und Lagerplätzen, ca. 3700 Quadratmeter groß, soll umfänglich billig verkauft werden. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglich. Lage wegen besonders zu industriell. Unternehmen, kann es getrennt verkauft werden und Gleitsantrieb erhalten. Offert, an die Filiale der „Nachrichten“ Alarandstraße 112 erbeten.

## Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinsung,

Moltkestraße 22, ist Montag u. Donnerstag von 10-12 Uhr geöffnet.

Zu vert. guter Kinderwagen. Näher. Filiale, Langestraße 20.

Tangeln. Zu verkaufen sehr Stück 7 Wochen alte

## Ferkel.

Junge deutsche Schachshunde mit nachweislich besser Abkammerung zu verkaufen. Vater Hage vom Hofhaus.

Kerker, G. Gehen.

# Blumentag.

Sämtliche Mitglieder des Großen Komitees werden zu einer

## :: Beratung über das Programm ::

auf **Mittwoch, den 22. Mai,** abends 8½ Uhr, im Unionsaal ein geladen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Der geschäftsführende Ausschuss.

## Tweelbäke.

Am 1. und 2. Pfingsttage:

## Grosses Preiskegeln.

Zur Verteilung gelangen schöne Wertgegenstände, Anfang nachm. 2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Herm. Rawe.

## Gebr. Meyer,

Cementwaren-Fabrik, Fernstr. 74, Alarandstr. 124.

## Gristede.

Am 2. Pfingsttage:

## Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet Georg Müller.

## Klein-Scharrel.

Am 2. Pfingsttage:

## Großer Ball,

wozu freundlichst einladet J. D. Brumund.

## Die Amateur-Photographen

in Oldenburg und weiterer Umgebung werden zum Zwecke einer wichtigen, sie lebhaft interessierenden Mitteilung um Angabe auf Postkarte von genauer Adresse und Beruf gebeten und S. 737 an die Expedition d. Bl.

## G. Kahlmeyer

Atelier für moderne Photographie, Rosenstrasse 17, Telefon 876.

## Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. behaltene erhalten von mir geringkostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind. Krankenschwester Marie, Westdamm 193, Nicolaistraße 6.

Altenhonorar. Gefucht ein Enghäuser. W. Weidenried.

## Zurn-Berein Nadorff.

Freitag, 24. Mai, nach dem Luntenbunde:

## Verammlung.

Tagesordnung: Spielplan, Berichtlesen.

Es stehen wichtige Punkte zur Beratung.

Alle Mitglieder sind herzlich zahlreich zu erscheinen.

Der Zurnrat.

## Edeweicht.

Am 2. Pfingsttage:

## Ball,

wozu freundlichst einladet Bw. Cismann.

## Mastede.

Mittwoch, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Briggemanns Gasth.

## Vortrag

des Herrn Gen.-Sekr. P. Schübner: „Festungsgesch und Reichsreligionsgesch“

Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Es. Bund, Hauptverein Oldenburg.

## Gversten

## Schützen-Verein.

Die Waghverpachtung zum diesjährigen Schützenfest (27. und 28. Mai d. J.) findet am **Mittwoch, den 22. Mai d. J.,** nachmittags 4 Uhr, auf der Schützenwiese statt.

Der Vorstand.

## Astruper Vogelschiessen.

Die Prämien auf die Nos 116, 125, 225, 228 sind noch nicht abgeholt.

G. Giehlend.

ig

# 4. Beilage

zu Nr. 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. Mai 1912.

## Eine Teilwasserleitung für das Elektrizitätswerk in Jever.

Unter den Erfahrungen, die der verfloßene, außerordentlich trockene Sommer in der Wasserfrage zeitigte, spielt auch die Versorgung des Elektrizitätswerkes mit dem nötigen Wasser dieses Teiches infolge der abnehmenden Fülle der Wassermengen die sogenannte Frühlingskrise. Da aber das Wasser dieses Teiches infolge der vorhandenen Dämme im Sommer abfließt, war man gezwungen, mittels umständlicher Schlauchleitungen die Frühlingskraft aus anderen Becken im Umkreis der Stadt aufzufüllen, soweit der Vorrat reichte. Man hoffte, daß die härteren Niederschläge des Winters den Wasserverlust der Erde ausgleichen werde. Leider erfüllte sich die Hoffnung nur sehr unvollkommen; auch die kalte Jahreszeit blieb für unser Klima recht trocken. Seit dem Frühjahr 1911 war der durchschnittliche Wasserstand in den tiefen Gräben und Teichen überaus niedrig. Obgleich man es, als ob wir auch heuer einem regenarmen Sommer entgegenkäme. Dann läge allerdings die Möglichkeit einer völligen Austrocknung der vorhandenen Wasserreserven nahe, und die Wasserversorgung des Elektrizitätswerkes würde auf ernsthafte Schwierigkeiten, die geeignet wären, den ganzen Betrieb zu gefährden.

Von den unangenehmen Besondereigenschaften eines chronischen Wassermangels ist an dieser Stelle oft genug die Rede gewesen; eine Wiederholung erübrigt sich daher. Bezeichnend für die einschlägigen Verhältnisse in Jever ist es jedoch, daß sich jetzt bereits, zu Beginn der wärmeren Monate, die letzte Wasserfälligkeit wiederum bemerkbar macht; in vielen Gärten sind die Büschen leer. Nebenherweise dürfen sämtliche Wasserleitungsprojekte, so günstig das eine oder andere auch ist, an dem harnackigen Widerstande eines Teiles der Bürgerchaftsvertretung scheitern. Für eine Reihe von Jahren muß Jever also auf den wirklich nötigen künstlichen Wasserzufuß verzichten. Ob nach einem halben Jahrzehnt Wandel zu schaffen ist, wird die Zukunft lehren.

Um nun wenigstens die Wasserfrage der Stadt mit genügendem Wasser zu versehen, ist kürzlich der Plan aufgetaucht, die Frühlingskraft und den früher gebotenen Brunnen an der Schützenhausstraße durch eine Leitung zu verbinden. Dem Elektrizitätswerke wäre alsdann auf Umwegen geholfen. Warum aber die Wasserzufuhr nach dem Kesselhaube über die Frühlingskraft gehen soll, ist nicht ohne weiteres einleuchtend. Wenn mal eine Rohrleitung in Aussicht genommen worden ist, dann erscheint es doch zweckmäßiger, sie direkt an den Ort ihrer Bestimmung zu führen, weil man dann reines, ungemischtes Wasser zur Verfügung hat. In die Frühlingskraft fließen bestmögliche Abwässer hinein, die doch immerhin schädliche Bestandteile enthalten könnten. Einige hundert Meter Strecke sollten hier nicht ausfalligend sein.

Auf der Kostenpunkt. Zehntausend Mark sind für den Bau dieser Leitung veranschlagt; mit unvorhergesehenen Ausfällen erhöht sich die Summe leicht auf 11 000 bis 12 000 M. Ebenso viel Geld haben fernerzeit die Bohrungen erfordert, denen wir jenen Brunnen an der Schützenhausstraße verdanken. Die muß man doch mitrechnen. So läge die Gesamtanlage auf 20—22 000 M. Damit wäre dann lediglich dem Schwere ein reichlicher Wasserbedarf garantiert. Jedemfalls erhöhte man auch noch eine nette Anzahl von Hausanschlüssen an der Schützenhof-, Bahnhof- und allenfalls Wasserleitungsstraße. Trotzdem von gewisser Seite stets behauptet wird, eine Wasserleitung sei kein Bedürfnis in Jever, hat die Erfahrung uns eines andern belehrt. Die Firma Heister als bisherige alleinige Besitzerin einer Rohrleitung durch die Stadt erhält immer wieder Beiträge um Gewährung von Konzessionen. Diese Tatsache läßt günstige und sichere Folgerungen auf die Rentabilität eines groß angelegten städtischen Wasserwerkes zu. Gelangt das Projekt Schützenhofstraße-Frühlingskraft zur Ausführung, dann haben wir an zwei Enden der Stadt Teilleitungen für industrielle, respektive städtisch-wirtschaftliche Zwecke — nebst einer Privatanschluß. Willrecht erleben wir noch den Bau einer dritten Teilleitung nach dem Sophienplatz. Bohlen soll uns diese

soßspielige Aldarbeit dermaleinst bringen? Mit homöopathischen Dosen ist einer städtischen Gemeinde nicht dauernd geholfen. Unvollkommene Anlagen tragen stets die Notwendigkeit späterer Erweiterung in sich. Das ist eine taufendfach bewiesene Wahrheit. Und die Ergänzungsarbeiten gestalten sich in ihrer Gesamtheit fast immer teurer, als das Ganze es bei sofortiger, energischer Anagnriffnahme gewesen wäre. Anstatt nun abermals Aldarbeit zu verrichten, sollte man die Heisterische Pumpstation und Abfließstrecke aufkaufen und zu einem städtischen Werke ausbauen, wie dies ja von kompetenter Seite kürzlich empfohlen wurde. Die notwendig eine allgemeine Wasserleitung in Jever ist, zeigt nicht nur das einer Jwananlage entsprechende Projekt Schützenhofstraße-Frühlingskraft, sondern auch die Meinung der Einwohner, schon bestehende künstliche Wasseradern für den Hausgebrauch auszunutzen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Universitätsbibliothek in Bonn, die seit dem 1. April 1912 in der Reichsbibliothek in Bonn untergebracht ist, hat am 1. April 1912 die letzten Bestände der Reichsbibliothek in Bonn übernommen.

**F. S. Der Bücherverkauf auf Bahnhöfen.** Um den Verkauf billiger, guter Bücher durch die Bahnhöfgebäude zu fördern, hat der preussische Eisenbahnminister angeordnet, daß für Bücher, wie Reclams Universalbibliothek, Strüchters Bücherklub, Deutsche Jugendliteratur, Bunte Bücher usw. eine besondere Abteilung auf dem Auslageische mit entsprechender Ueberschrift zu versehen oder in anderer Weise dafür zu sorgen ist, daß das Auflegen dieser Bücher dem reisenden Publikum leicht wahrnehmbar gemacht wird, und daß sie auch an den Bügel angeheftet werden. Ferner ist der Firma Philipp Reclam jun. in Leipzig die Genehmigung erteilt worden, auf Bahnhöfen ohne Bahnhöfgebäude ihre Bücherautomaten zum Vertrieb ihrer Universalbibliothek für eigene Rechnung aufzustellen. Sofern eine Verhandlung mit den Bahnhöfgebäudebetreibern erzielt wird, soll, wie die Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen mitteilt, in den Bezirken Berlin, Halle und Erfurt versuchsweise auch auf Bahnhöfen mit Bahnhöfgebäude die Aufstellung besagter Automaten erfolgen. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind beauftragt, sich die Durchführung dieser Anordnungen besonders angelegen sein zu lassen. Im Interesse des reisenden Publikums, schreibt „Die Leser“, ferner diese Anordnungen nur mit Freuden begrüßt werden.

**Ein Sandmeer der Sahara.** Einige hundert Kilometer südlich von Temen breitet sich die ungeheure Sandwüste des Erg aus, einem in der Bewegung plötzlich erstarrten Meer gleich in Wellen geworden, unabsehbar, ohne irgend eine Unterbrechung, trocken und tot. Kleine Hügel, kein noch so kleines Insel, kein Grasbüschel ist in diesen fürchterlichen, von der Sonne durchglühenden Ebnen zu finden. Eisen rostet nicht, und Menschen wie Tiere, die hier zugrunde gehen, vermodern nicht. Kommt der Wind, dann wirbelt er den Sand hoch in die Luft, macht langsam die Sandwellen zu Tälern, die Täler zu Wellen, wirft Dünen auf, die wandern, so lange er bläst, begräbt die Lebewesen, die Opfer der Wüste, deckt andere, läßt verdorrte, wieder auf. Sobald der Wind aufhört, herrscht wieder die Stille des Todes, nur zeitweilig, bei großen Dünen, unterbrochen durch das eigentümliche Singen des Sandes, vielfach zu Donner anschwellend, der allmählich wieder verstummt. Er rührt von den Lavinen her, die durch ein gedorktes Sandfördern entstehen können und dann gewaltige Sandmassen den Dünenabhang entlang nach unten reißen. Die Beduinen wie ihre jeglichen Herden, die Franzosen, stehen diesem Phänomen mit abergläubischer Furcht gegenüber. Die letzteren benennen es „Trommler der Wüste“ und betrachten es als Vorboten des Todes eines der Jhrigen. — Aus dem neuen Reisebericht „Die Wunder der Welt“. Großartige Naturerscheinungen und staunenwerte Menschenwerke aller Zeiten in Wort und Bild. Meist nach eigener Anschauung geschildert von Ernst von Hesse-Barzegg. 952 Seiten Text mit über 1000 Abbildungen und 30 mehrfarbigen Kunstbeilagen. Vollständig in 34 Lieferungen zu

je 60 M. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

**Aus der Wefermarch, 19. Mai.** Die Ferkelpreise sind hier augenblicklich niedrig. Für die Alterswoche werden nur reichlich 2 M. verlangt. Jedes können keine Leute, die gewöhnlich im Schwein oder deren zwei im Jahre zu mästen pflegen, sich heuer wegen der ungewöhnlich hohen Futtermittelpreise — 100 Pfund Gerstemehl sollten zur Zeit 16,50 M. — vielfach nicht zur Schweinemast entschließen.

**Von der oldenburgischen Unterwerfante, 19. Mai.** Der heutige Maisfeld antrah nicht den Erwartungen, welche unsere Fischer auf ihn gesetzt hatten; die letzten Fangergebnisse waren unbefriedigend und das bisherige Gesamtergebnis schlechter als im Vorjahre.

**Elisbeth, 20. Mai.** Das Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth“ tritt heute nachmittag von hier aus seine Reise an.

**Nordenham, 20. Mai.** Der hiesige Männergesangsverein feiert am 30. Juni d. J. das Fest seiner Fahnenerhebung.

**u. Augustfehn, 19. Mai.** Heute feierte der hiesige Radfahrerverein „Lühau“ das Fest der Fahnenerhebung. Der Empfang der auswärtigen Vereine fand beim Vereinslokale, Zehrandts Gasthof, von 1 bis 2 Uhr statt. Sodann wurde um 3 Uhr im Zehrandtschen Garten die Weide des Banners vorgenommen, wobei Hauptlehrer Vrecht hier selbst die Weiderede hielt. Nachdem dann eine Kurzfahrt durch den Ort stattgefunden hatte, begann um 4 Uhr ein Gartenkonzert im Zehrandtschen Garten, wobei neben der Heimerischen Kapelle aus Leer der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ mitwirkte. Das Konzert erfreute sich recht guten Besuchs. Nach Beendigung desselben fand der Festball statt, in dem das Fest einen schönen Abschluß fand.

## Geschäftliche Mitteilungen.



## Das große Los.

Roman von A. von Hindowitsoem. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
„Wein, Pallinger war kein schlechter Mensch, nur ein halblöcher, der sich von häßlichen Anzünken, wie jedermann sie zuweilen in sich fand, fernerlos treiben ließ. Eifer dachte jetzt an die Annuit des Lebens, an seine glänzende Vergangenheit, an alles, was gut und liebenswert in ihm war, und ihre Erbitterung sank langsam in sich zusammen. Jedes harte Wort, das sie heute gesagt, reute sie. An ihr war es gewesen, ihm Halt zu geben und Trost zuzusprechen. Sie hatte die guten Zeiten mit ihm geteilt, denn sein großer künstlerischer Aufstieg gab ihr erst das eigentliche Relief. Ohne das hätte sie nie daran denken können, ihre gesellschaftliche Rolle zu spielen und im Wohlleben zu schwimmen, wie sie es tatsächlich getan. Und nun, wo er innerlich vernichtet am Boden lag, nun wollte sie sich durch zurückziehen und ihm diese bittern Stunden allein durchstämpfen lassen?“

Eine plötzliche Angst um ihn sprang in ihr auf. Er war völlig verfallen gewesen, und in solchen Momenten waren diese schwachen Naturen zu allem fähig. Eifer griff eilig nach Hut und Handtüchern und ließ hinter sich her zum Meier. Und während sie tief, tiefer sich jene unbestimmte Angst bis zur Sinnlosigkeit. Ganz atemlos bahnte sie die Treppe empor. Die Tür war nur eingeklinkt. Sie stieß sie auf und trat rasch über die Schwelle.

Am Fenster, mitten im kalten Abenddämmern, sah Pallinger, ein Antlitz über das andere geschoßen, die Hände darum verkrampft. Und in dieser tödlichen Verlezung erblickte sein Gesicht ganz blutiger. Seine Lippen krümmten sich in Jörn und innerer Pein. Die Augen klümmerten

den der Eintretenden wie zwei beinahe grünlüche Lichter entgegen, denen eines geliehen, in die Enge getriebenen Tieres gleich. Und dabei wirkte er so ungeheuer jung in seiner Schwächigkeit mit dem schmalen, kurzgehornten Kopf.

„Luzifer nach dem Sturz aus dem Paradies,“ ging es Eifer unwillkürlich durch den Sinn. Aber eine große Erleichterung kam über sie, wie sie ihn unterseht dasigen sah, ja, direkt eine Erlösung.  
„Kann ich nicht einmal hier allein sein?“ rief er.  
„Du kannst es so trostlos. — Das war ein Tag! Darf ich! Jetzt möchtest Du wohl obendrein noch Deine ganzen Gröhl über mich ausschütten.“

Eifer ging still zu ihm hin und umfachte ihn mit beiden Armen. Sie empfand etwas, dessen sie sich bisher noch nie bewußt geworden war. Sie hatte diesen Mann hier lieb. Unmerklich im Innemleiben war das gekommen. Wie allen seinen Feindern, die sie vorhin noch so hart verdammt, liebte sie ihn. Die dämpe Angst, ihn zu verlieren, welche sie hergeritten hatte, machte es ihr klar, daß sie ihn nicht mehr missen konnte. Und in dem Moment, in dem das in ihrem Herzen aufging, wurde sie auch ganz ruhig. Jede Erregung erlosch. Sie fühlte, daß es ihre Lebensaufgabe sei, für ihn Halt zu werden und ihm den Halt zu geben, der ihm fehlte. Und da vergaß sie ihr eigenes Leid, dachte nur an das seine.

Wie er merkte, daß da keine Feindin zu ihm kam, um mit scharfen, gehässigen Vorwürfen über ihn herzugehen, sondern eine Trösterin, eine Beruhigende, drückte er sein Gesicht an ihre Schulter und jagte mit halbem Aufschluchen: „Wannier!“

Sie fand zuerst keine Worte, streichelte nur sein Haar, seine Wangen. Ganz still blieben sie eine Weile zusammen, eng umschlungen wie zwei Kinder, die in die Arme liegen und sich eines am anderen aufstützen möchten. Dann fragte er, als vernehme es sich von selbst, daß sie die

Führung übernehmen müsse: „Was sollen wir nun anfangen?“

„Wir können hier nicht bleiben, Jan.“

„Das habe ich auch schon gedacht. Aber wo sollen wir hingehen?“

„Ich weiß es noch nicht, Jan. Ich hab' noch nicht darüber nachgedacht.“

„Es müßte natürlich eines der großen Kunstzentren sein.“

„Ist das nötig, Jan? Die Kunst ist doch wohl unabhängig von irgend einem Ort. Du kannst arbeiten, wo Du willst, immer wirst Du den Markt für Deine Arbeiter offen finden, denn Dein Name als Maler behält für die Kunstwelt seinen großen Klang.“

„Wir können uns doch nicht in irgend einem weltentlegenen Nest schließen.“

„Warum nicht?“

„Weil ich ein Großstadtmensch bin, — mit all meinen Gewohnheiten und Bedürfnissen.“

„Nun habe ich fast Angst, Dir einen Vorschlag zu machen.“

„Du's nur!“ drängte er eifrig zu. „Das ist ein guter Einfall. Wann wollen wir denn fort?“

„Morgen, — übermorgen, — wann Du willst.“

„Erzähle doch. Wie ist es da? Ich war noch nie dort.“

„Und um ihn abzulenken und zu zerstreuen, fragte

